

Vorbereitung 9.
aufs
Weyhnacht=Feſt,

über die Worte:

Hier iſt Immanuel:

Eſa. VIII, 10.

den 23ſten Decembr. 1729.

In öffentlicher Verſammlung
auf dem Waiſen=Hauſe
ertheilet

Von

Gotthilf August Francken,

S. Theol. Doct. und Prof. P. Ord. Inspect. im
Saal:Creiſe und Pred. zur L. Fr.

Der Jugend in den Schulen des Waiſen=Hauſes
ausgetheilet vor Weyhnachten 1742.



Halle, in Verlegung des Waiſen=Hauſes.





Du Vater der Barmherzigkeit
und GOTT aller Gnaden,
der du nach deinem ewigen
Liebes-Rath deines eigenen Soh-
nes nicht verschonet, sondern ihn
für uns alle dahin gegeben: wie
sollen wir deinen heiligen Namen
für diese unaussprechliche Liebe
genug loben und preisen! O welche
Schande wäre es, du ewiger GOTT!
wenn jemand zu dieser Zeit kalt und
unempfindlich bleiben wolte, da
billig unser aller Herz vor Freu-
de springen und unsere Augen mit
Freuden- und Liebes-Thränen über-
fließen solten, in Erinnerung der un-
ermesslichen Wohlthat, die du dem
ganzen menschlichen Geschlecht in
der Sendung deines Sohnes erwie-
sen hast. Lieber himmlischer Va-
ter,

ter, wie oft ist uns in unserm Leben dieses süsse Evangelium von der Geburt und Menschwerdung deines lieben Sohnes verkündigt worden, und wir haben es doch noch so wenig zu Herzen genommen! Deinen Sohn hast du zu uns gesendet, und wir haben dennoch dein erbarmendes Vater-Hertz in demselbiten noch so wenig kennen lernen. Ach wir klagen dir solches mit Reue und Scham, und bitten dich demüthiglich, du wollest uns unsere Augen öffnen, daß wir sehen deine Wunder in diesem deinem größten Liebes-Wercke, damit unser Hertz durch dasselbe erwecket, zur Busse und Glauben gebracht, mit Liebe zu dir und unserm Erlöser entzündet, und in derselben recht brünstig gemacht werde. Ach Herr! bereite du uns selbst, daß wir in diesen Tagen das Gedächtniß der gnadenreichen Geburt unsers Immanuel's recht begehen können.
Denn

Denn was ist alle unsere Zubereitung, wo du uns nicht selbst bereitest? Bereitest du uns aber durch deinen Geist selbst: so werden wir recht bereitet seyn. Wir können nichts mit unserm eigenen Bemühen ausrichten, sondern wie du uns mit deiner Liebe in der Sendung deines Sohnes zuvor gekommen; so must du uns auch mit deiner Gnade zuvor kommen, wenn wir denselben recht erkennen, und seiner recht froh werden sollen. Und das bitten wir uns sonderlich von dir in dieser Stunde aus, die zur Vorbereitung auf die instehenden heiligen Tage gewidmet ist. Schliesse uns demnach dein Wort auf, und gib, was geredet werden soll: thue aber auch die Herzen auf, und lass das Wort des Evangelii in dieselben eingehen, und bey allen und jeden dermassen Platz finden, damit es dasjenige ausrichte, wozu du es sendest. Wie, o Vater! deine

A 3

höch-

höchste Freundlichkeit und Leutseligkeit dem ganzen menschlichen Geschlecht bey der Geburt deines Sohnes erschienen ist; so laß dieselbe auch einem ieglichen, der hier gegenwärtig ist, in deinem Evangelio also erscheinen, daß er deine Liebe erkennen und glauben lerne, und sich durch dieselbe erwecken lasse, die Weyhnacht-Fest so zu begehen, als ob es das letzte in seinem Leben seyn würde; wie ja niemand wissen kan, ob er das Fest selbst erleben, und, wenn dieses geschähe, ob es nicht sein letztes Weyhnacht-Fest seyn möchte; so zum wenigsten bey manchen von denen, die auch hier gegenwärtig sind, gewiß eintreffen wird. Da wir nun nicht wissen, welchen unter uns die ihr letztes Weyhnacht-Fest seyn möchte; so verleihe uns Barmherzigkeit, uns allesamt so darauf zu bereiten, daß, wenn es dir gefallen sollte, uns auch noch vor dem Fest

aus

aus der Zeit in die Ewigkeit zu ver-
 setzen, wir doch den Weyhnacht-
 Segen bereits vorher genossen ha-
 ben, denselben alsdenn mitnehmen,
 und uns freuen mögen, unsern neu-
 gebornen Heyland, der uns ver-
 kündiget ist, bald von Angesicht zu
 Angesicht zu sehen. Gib aber, o
 HERR! wenn du uns das Fest er-
 leben, ja wenn du uns dasselbige
 auch überleben lassen willst, daß
 wir solches nicht allein recht fey-
 ren, sondern auch den Segen aus
 demselben in unsere ganze künftige
 Lebens-Zeit, ja in die selige Ewig-
 keit selbst mitnehmen mögen. Das
 verleihe uns aus Gnaden, um dei-
 nes lieben Sohnes, unsers Imma-
 nuels willen. Amen!

Sie wollen zu unserer Vorbe-
 reitung auf das heilige Weyh-
 nacht-Fest dismal die wenigen
 Worte nehmen:

Eſ. VIII, 10.

Hier iſt Immanuel!

Es ſind dieſes zwar nur drey Worte, und wenn wir den Grund = Text anſehen, ſo iſt es nur das einige Wort: Immanuel! indem die beyden Wörtlein: Hier iſt, im Hebräiſchen nicht ſtehen, ſondern nur dem Verſtande nach in der Verbindung der ganzen Rede mit eingeschloſſen, und daher um mehrer Deutlichkeit willen im Teutſchen gar wohl beygefüget ſind.

Es ſchicken ſich aber dieſe wenige Worte vor andern zur Vorbereitung aufs Weihnacht = Feſt. Denn, wie wir geſungen haben: Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet, * ſo wird uns zunächſt auch in dieſen Worten

* Aus dem Liebe: O Jeſu Chriſt, dein Kripplein iſt zc.

ten unser Heyland, als in der Krippen liegend, gleichsam dargezeiget, und zu uns gesaget: Hier ist Immanuel! hier ist nun derjenige, der so lange nach der Verheiffung Gottes erwartet worden, und nunmehr in der Fülle der Zeit im Fleisch erschienen ist. Hier ist Immanuel!

Es sind auch diese Worte von so grosser Kraft und Nachdruck, daß in Einer, ja in mehrern Stunden nicht alles vorgebracht werden mag, was davon, der Länge und Breite nach, zu reden wäre. Denn zum rechten Verstande derselben gehören die gesamtten vorhergehenden und nachfolgenden Capitel, nemlich das 7. 8. 9. 10. 11. und 12. Capitel Esaiä, welche insgesamt mit diesen wenigen Worten mit mehrern zu vergleichen wären.

O ihr Seelen, die ihr euch zu diesem Weyhnacht=Feste gern recht zubereiten, und eures Heylandes in demselben gern recht geniessen und froh werden woltet: lasset euch diese sechs

Capitel des Propheten Esaiâ empfohlen seyn, leset dieselb. n nicht Einsondern vielm:al durch, und lasset dabey eure Augen beständig auf das Wort, hier ist Immanuel, hingerichtet seyn: so werdet ihr unter der gnädigen Beywohnung des Heiligen Geistes, der bey seinem Worte ist, und dasselbe in den Herzen gern verklären will, viel ein mehrers darin finden, als euch nicht nur lezt in der kurzen, sondern auch in weit längerer Zeit über dasselbe möchte gesagt werden können.

Wir wollen aber die Worte, oder vielmehr das Eine Wort: Immanuel, den süßen Namen unsers Erlösers, der hier von dem Propheten mit so großer Freude ausgerufen wird, zu unserer Vorbereitung aufs Fest zu betrachten, selbst vor uns nehmen, und damit alles desto besser gefasset werde, dabey einige Fragen anstellen.

Die erste Frage

ist hiebey billig diese:

Ey! von wem redet doch der Prophet, wenn er in die Worte
aus

ausbricht: Hier ist Immanuel!
 Was für eine Person bezeichnet
 demnach Esaias mit diesem Na-
 men? Wie dort der Kämmerer aus
 Mohren-Land Philippum fragte:
 Ich bitte dich, von wem redet
 der Prophet solches? Apost. Gesch.
 8, 34. als er einen Spruch aus dem
 53. Cap. Jesaiä gelesen hatte, und
 denselben gern verstehen wolte: so las-
 sen wir dieses auch mit Recht anieho
 unsere erste Frage seyn.

Zwar möchte dieselbe einigen viel-
 leicht überflüssig vorkommen, die etwa
 gedencken, es könne billig voraus ge-
 setzet werden, daß von keinem andern,
 als von unserm Heylande, Jesu Chri-
 sto, die Rede sey. Denn Christus,
 und kein anderer, ist freylich der
 Immanuel, von dem der Prophet
 redet. Und es ist wahr, daß es eine
 Schande ist, wenn einer, der sich einen
 Christen nennet, daran noch zweifeln
 will, da im Neuen Testament die deut-
 liche Auslegung des Heiligen Geistes
 Matth. 1, 22. 23. davon vorhanden

und bekant genug ist. Es ist aber doch nicht überflüssig, wenn wir noch mehr davon überzeuget zu werden suchen, daß der Prophet von keinem andern, als von Jesu Christo, unserm Heylande, rede; dieweil es nicht an solchen Leuten mangelt, die solches gerne leugnen, oder doch zweifelhaft machen wolten, und dadurch manchmal auch einfältige Herzen verwirren und ihren Glauben verkehren. Ob wir aber auch daran, daß der Herr Jesus unser Immanuel sey, gar keinen Zweifel haben: so kan uns doch der gründlichere Erweis davon zu desto mehrerer Stärkung und Bevestigung im Glauben dienen; wie denn auch dem Glauben das eine rechte Lust ist, weiter in dem Worte Gottes nach Christo zu forschen, eben denselben seinen Heyland in vielen Zeugnissen der heiligen Schrift zu finden, und ihn daraus immer besser kennen zu lernen.

Wir mögen demnach theils aus dem Propheten selbst, theils aber aus
Ver-

Vergleichung des Neuen Testaments deutlich und sonnenklar erkennen, von wem Esaias rede.

Zuförderst beziehen sich bey dem Propheten selbst diese seine Worte auf den 14ten v. des vorhergehenden 7ten Capitels; da GOTT der HERR bey der grossen Kriegs-Gefahr, so dem Jüdischen Volcke den völligen Untergang dräüete, dem Hause David und den Bürgern zu Jerusalem selbst das Zeichen, als ein Zeichen der gewissen Hülfe und Errettung, durch Esaiam gegeben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. Wie GOTT gleich nach dem Fall der ersten Eltern die Verheißung von dem Weibes-Saamen dem ganzen menschlichen Geschlecht zum allgemeinen Trost gegen allen Jammer, Noth, Elend und Gefahr 1 B. Mos. 3. 15. gegeben: so wird eben derselbe Trost bey der damaligen grossen Noth und Gefahr wiederholet, und zugleich deutlich

A 7

lich erkläret, warum der verheißene Heyland nicht des Mannes, sondern des Weibes Saamen genennet worden; weil er nemlich über die Natur von einer Jungfrau geböhren werden solte: und wird dabey dem Propheten durch göttliche Offenbarung der süsse und trostvolle Name Immanuel zuerst ins Herz und in den Mund gelegt, der allen zeigen solte, wen und was sie an diesem Sohn der Jungfrauen haben würden, daß sie sich seiner Geburt gegen alle Noth trösten könnten.

Daß aber der Prophet hier weder von Hiskia noch von seinem eigenen Sohne, der ihm bald nachher solte geboren werden, Cap. 8, 3. 4. sondern von einer weit höhern und größern Person rede, sehen wir wie aus dem sonderbaren Namen, der keinem von diesen zukommen kan, wie auch keiner von einer Jungfrau geboren worden; also sonderlich aus Cap. 8, 8. da es heisset: daß sie, die Fluthen des Assyrischen Heers, werden einreißen in
Juda,

Juda, und schwemmen, und über-
 her gehen, bis daß sie an den Salz-
 reichen, und werden ihre Flügel
 ausbreiten, daß sie dein Land,
 o Immanuel, füllen, so weit es
 ist; womit Esaias den Immanuel
 selbst, der noch erst von einer Jung-
 frau solte geboren werden, der aber
 nach seiner göttlichen Natur schon da-
 mals da war, anredet, und das Land
 Israël sein Land nennet, als der ei-
 gentlich der König und Erb=Herr über
 dasselbe war. Und darauf beziehet er
 sich denn, wenn er v. 9. 10. hinzu se-
 het: Seyd böse ihr Völcker, und
 gebet doch die Flucht. Höret ihrs,
 alle, die ihr in fernen Landen seyd:
 Rüstet euch, und gebet doch die
 Flucht; Lieber, rüstet euch, und
 gebet doch die Flucht. Beschlies-
 set einen Rath, und werde nichts
 draus. Beredet euch, und es be-
 stehe nicht, denn hie ist Imma-
 nuel. Ist das Land dein, o Imma-
 nuel,

nuel, will er sagen, wer will dir's nehmen? was wollen alle Feinde gegen dich ausrichten? weil du, o Immanuel, hier und mit uns bist: so wirst du schon aller Feinde Rath zu schanden zu machen wissen. Wie hätte er einen solchen Grund des Trostes aus der noch zukünftigen Geburt eines Menschen, obgleich königlichen Kindes, oder gar seines eigenen Sohnes, hernehmen können? Gewiß ein kindischer Frost von einem Kinde, das noch solte geboren werden, und wenn es erst da wäre, doch selbst vielmehr anderer Hilfe nöthig hätte, als daß es sie erretten, und ihnen den besten Trost geben könnte, daß sie von den mächtigsten Feinden nicht würden überwältiget werden.

Wir sehen ferner, daß der Herr, das ist, der himmlische Vater, der Cap. 7, 14. von dem Immanuel geredet, und seine Geburt von einer Jungfrau zum Zeichen gegeben, von demselben fortfähret zu reden, c. 8, 11-13. und ihn den

den HERRN Zebaoth nennet, auf den sich seine Gläubige verlassen und nicht fürchten sollen. Denn es heisst: So spricht der HERR zu mir, als fassete er mich bey der Hand, und unterweiset mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volcks, und spricht: Ihr sollt nicht sagen: Bund. Disß Volck redet von nichts, denn von Bund. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und lasset euch nicht grauen; Sondern heiliget den HERRN Zebaoth; Den lasset eure Furcht und Schrecken seyn gegen alle eure Feinde.

Und eben denselben beschreibet er v. 14. wie er seinen Gläubigen eine Heiligung seyn werde; Aber ein Stein des Anstossens, und ein Fels der Aergerniß den zweyen Häusern Israel, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem; so, wie er von demselben c. 28, 16. saget: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen

lichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer gläubet, wird nicht; und wie es Ps. 118, 22. 23. von eben demselben heisset: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und sich an ihm gestossen, der ist zum Eckstein worden. Das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Weiter führet der Prophet den Immanuel selbst v. 18. also redend ein: Siehe, hie bin ich, und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel vom Herrn Zebaoth; Da sich derselbe mit den Kindern, deren Natur er, der Herrgott ihrer Seligkeit, angenommen, gleichsam in eine Classe und Reihe stellet.

Im nachfolgenden 9ten Capitel weissaget Esaias abermal von ihm, und spricht im 6ten Vers: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heisset
Wun-

Wunderbar, Rath, Kraft, Held,
 Ewig-Vater, Friede-Fürst. Wenn
 er saget: Ein Kind ist uns geboren,
 ein Sohn ist uns gegeben; so weist
 er klärlich zurück auf das Wort, das
 er Cap. 7, 14. von dem Sohn, der von
 der Jungfrau geboren werden sollte,
 vom HErrn empfangen. Wie er sich
 und alle Gläubigen dieses Immanuel
 im 7. und 8. Cap. gegen alle Feinde ge-
 tröstet: so jubiliert und triumphirt er
 hier gleichsam in demselben über dem
 vollen Siege, der wegen der Geburt
 dieses Kindes, als des Friede-Fürsten,
 zu erwarten sey, die er im propheti-
 schen Geist so siehet und beschreibet, als
 ob sie schon wirklich geschehen wäre.
 Wie er dort Einen Namen desselben,
 Immanuel, von Gott empfangen,
 so erkläret er hier durch den Heiligen
 Geist die Kraft desselben in mehreren
 Namen. Wie er ihn c. 8, 13. den
 HErrn Zebaoth genannt, so heisset
 er ihn hier unter andern: Gott, den
 Starcken, (wie die Worte Kraft,
 Held

Zeld eigentlich lauten und c. 10, 21. so von Luthero übersezet sind) und ewiger Vater.

Über dis alles zeigt er v. 7. klärlich, daß dis Kind kein anderer, als der Messias, der Sohn Davids sey, der dem David als sein Sohn und Thron-Erbe im 2 Sam. 7, 12. 13. 14. verheissen worden, und doch zugleich Gottes Sohn seyn solte, welches im ganzen 89. Ps. wie auch Jer. 23, 5. 6. c. 33, 15. 16. weiter erkläret wird, wenn es heisst: Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu desselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dis wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird HERR, Jehovah, der unsere Gerechtigkeit ist.

In

In dem nachfolgenden 10ten Capitel beziehet sich der Prophet wieder auf eben diese Versicul des 9ten Capitel, und da er im 20sten, 21sten und 22sten Vers saget: Zu der Zeit werden die übrigen in Israhel, und die errettet werden im Hause Jacob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schläget; sondern sie werden sich verlassen auf den **HERRN**, den Heiligen in Israhel, (den Immanuel, der nach c. 8, 14. eine Heiligung seyn solle,) in der Wahrheit. Die übrigen werden sich befehren, ja die übrigen in Jacob, zu **GOTT** dem Starcken, (wie er ihn cap. 9, 6. **GOTT** den starcken genennet.) Denn, ob dein Volk, o Israhel, ist wie Sand am Meer, sollen doch die übrigen desselbigen befehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommet die Gerechtigkeit (welche dieser Immanuel anrichten wird c. 9, 7.) überschwänglich.

Im

Im iten Capitel weiffaget er abermal von demselben, und spricht v. 1. 2. Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Jsai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geist des **HERRN**; der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkänntnis und der Furcht des **HERRN**. Und darauf sehet er im 10ten Vers hinzu: Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Jsai, die da stehet zum Panier den Völcchern, nach der werden die Heyden fragen. Wie er schon c. 9, 7. bezeuget, daß der Immanuel auf dem Stuhl Davids sitzen werde; so beschreibet er hier wieder, wie der Zweig des **HERRN**, c. 4, 1. das ist, der Sohn Gottes, als eine Ruthe und Zweig, aus dem Stamm und Wurzel Jsai aufgehen, und mit dem Geist des **HERRN** ohne Maass gesalbet werden; c. 61, 1. und wie nicht

nicht nur die Juden, c. 10, 21. sondern auch die Heyden zu ihm bekehret werden sollen, c. 49, 6. als dem allgemeinen Heyland und Trost aller Völcker.

Endlich beschließet Esaias die ganze Rede mit einem Lobgesang, den er den Gläubigen über diesen ihren Immanuel gleichsam in den Mund leget, wenn er c. 12, 1=3. saget: Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich dancke dir, **HER**, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, **GOTT** ist mein Heyl, ich bin sicher, und fürchte mich nicht: denn **GOTT** der **HER** ist meine Stärcke, und mein Psalm, und ist mein Heyl. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heyl=Brunnen. Wer ist derselbe, von dem es zweymal heißt: **GOTT** ist mein Heyl, als unser **JE**sus, auf dessen Namen auch in seiner Sprache gedeutet wird? Und eben derselbe ist der Heylo=Brunnen, aus dem

dem alles Heyl allein quillet, der freye offene Brunnen wider alle Sünde und Unreinigkeit. Zach. 13, 1. Eben derselbe heisset v. 6. abermal, wie c. 10, 17. 20. der Heilige Israels, der als der Immanuel bey der Einwohnerin zu Zion, und groß bey ihr ist.

So sehen wir, wie Esaias in allen diesen Capiteln von Einer und eben derselben gar hohen und herrlichen Person redet, nemlich von keinem andern, als von dem Immanuel, mit welchem Namen er ihm zuerst von den Heiligen Geist war genennet worden; und daß er denselbigen keinesweges als einen blossen Menschen, sondern zugleich als Gott den Starcken, und als den Heiligen in Israel vorstellet. Mit dem allen aber ist doch nur die Spur angewiesen, und wer derselben in diesen Capiteln weiter nachgehen will, der wird nicht allein in seinem Verstande kräftig überzeuget, und gegen allen Widerspruch bevestiget werden; sondern er wird auch in seinem Herzen grosse

grosse Freude darüber empfinden, daß Jesus Christus wahrhaftig der Immanuel ist, und im Glauben an ihn herrlich gestärcket werden. Er wird nicht nur sehen, wie das Herz Esaiä von demselben so voll gewesen, daß er nicht wieder aufhören können, von ihm zu reden; sondern sein Herz wird auch von dessen Erkänntniß voll werden, als mit Wasser des Meeres bedeckt. Es. II, 9.

Vergleichen wir aber nun auch mit dem allen das Neue Testament, so dürfen wir ja nicht meinen, daß allein Matth. I, 22. 23. das 7te Capitel Jesaiä angeführet und von Christo unserm Heyland erkläret werde, wann es daselbst heisset: Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der HERR durch den Propheten gesagt hat, der da sprichet: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebären: und sie werden seinen Namen Immanuel heissen, das ist verdolmetscher,

D

schet,

schet, GOTT mit uns. Noch weniger dürfen wir gedencen: das hat vielleicht Matthäus nur so auf Christum gedeutet. Wer weiß aber, ob Esaias eben von ihm geredet hat? Es wäre dieses eine Gotteslästerung, dadurch die Wahrheit und Göttlichkeit des Neuen Testaments verleugnet würde. Es ist aber nicht nur aus dem bisher angeführten offenbar, daß Esaias von keinem andern als unserm Messia, dem Sohn David, rede; sondern es werden auch sonst diese sechs Capitel Esaiä sehr oft im Neuen Testament angeführt, und gnugsam dargethan, daß darin von keinem andern, als von unserm Heylande Christo Jesu die Rede sey.

Wenn Christus Matth. 21, 42. 44. saget: Habt ihr nie gelesen in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworffen haben, der ist zum Eckstein worden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.

gen. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen er aber fället, den wird er zermalmen; so siehet er damit nicht nur auf Ps. 118, 22. sondern auch auf Es. 8, 14. und zeigt klärlich, daß er selbst der daselbst beschriebene Stein des Anstosses und Fels des Zergernisses sey; welcher, wie wir bereits gesehen, kein anderer ist, als der, von dem es vorher geheissen: Hier ist Immanuel. Desgleichen werden Rom. 9, 32. 33. eben dieselben Worte Esaiä angeführet, und aus c. 8, 14. und c. 28, 16. zusammen gezogen; beyde Stellen aber von Jesu Christo erkläret, an dem sich die ungläubigen Juden gestossen haben. Und dieses alles wird von Petros 1 Ep. 2, 6-8. wie auch von dem alten Simeon Luc. 2, 34. gleichfalls bezeuget, so ein ieder selbst nachlesen kan.

Weiter wird aus dem 8ten Capitel Esaiä der 18 Vers Ebr. 2, 13. angeführt und von Christo erkläret, daß

B 2

er

er es sey, der dort saget: Siehe, hie bin Ich, und die Kinder, die mir der ZERR gegeben hat; und wird eben damit bewiesen, daß, nach v. 11. der Sohn Gottes als unser Immanuel unsere menschliche Natur angenommen; daher Paulus gleich drauf hinzusetzt: Nachdem nun die Kinder (wie Er gesagt: Ich und die Kinder) Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden.

Ferner sehen wir, daß in dem 1 Capitel Luca v. 31. 32. 33. von dem Engel, der der Marien die Geburt Christi verkündigte, die Worte aus dem 7ten, 9ten und 12ten Capitel Esaiä genommen und auf die Erfüllung dieser Weissagung gewiesen worden. Esaias sagt c. 7. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären; der Engel: Siehe du, Jungfrau v. 34. wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären. Esaias spricht: c. 9. Daß seine

seine Herrschaft groß sey; und nennet das Kind auch den Sohn und den starcken GOTT. Desgleichen spricht er: c. 12. Der Heilige Israels ist groß bey dir; Der Engel: Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Esaias: c. 9. Daß seine Herrschaft groß sey, und des Friedes kein Ende, auf dem Stuhl David, und seinem Königreich, daß ers zurichte, und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit; Siehe auch Dan. 4, 31. Der Engel: GOTT der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben; Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. So gar lieblich stimmen alles überein!

Weiter wird im 9ten Capitel der Epistel an die Römer v. 27. dasjenige angeführet, was wir vorhin aus Es. 10, 21. 22. 23. vernommen haben, daß sich die übrigen in Israel bekehren wer-

den zu **GOTT** dem Starcken. Daraus wir abermal sehen, daß der, von dem Esaias c. 9, 6. redet, kein anderer ist, als unser Heyland **CHRISTUS** **IESUS**.

Desgleichen wird von Paulo das 1te Capitel Esaiã in der Epistel an die Römer am 1sten Cap. im 10ten Vers angeführet und bezeuget, daß **CHRISTUS** sey die **WURZEL** **JESSE**, die da stehet zum **Panier** den **Völkern**, und nach der die **Zeyden** fragen werden; daher er auch die **Ruthe** ist, die aufgehen soll aus dem **Stamm** **Jesai**, und der **Zweig**, der aus seiner **Wurzel** **Frucht** bringen soll; wie auch die folgende Worte: Auf welchem wird ruhen der **Geist** des **HERRN**, (verglichen mit c. 61, 1.) von **CHRISTO** selbst, Luc. 4, 18-21. auf ihn selbst gedeutet sind, und die weiter folgende Worte: v. 4. Er wird mit dem **Stabe** seines **Mundes** die **Erde** schlagen, und mit dem **Odem** seiner **Lippen** den **Gottlosen** tödten,

in der 2 Theff. 2, 8. von ihm erkläret werden.

Endlich wenn es Ef. 12, 2. heisset: Gott ist mein Zeyl; so saget Petrus Ap. Gesch. 4, 11. 12. von Jesu Christo: Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworffen, der zum Eckstein worden ist. (nach Ef. 8, 14.) Und ist in keinem andern Heyl, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden; wie er auch Luc. 2, 30. c. 3, 6. aus Ef. 40, 3. der Zeyland, oder eigentlich das Zeyl Gottes genennet wird. Und wenn Esaias c. 12, v. 3. spricht: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Zeylbrunnen; so erkläret Christus selbst Joh. 7, 37. 38. wenn er ausruhet: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trincke. Wer an mich glaubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Und in der Offenb. Joh. 21, 16. spricht

er: Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst. Im 22sten Cap. aber nennet er sich erst: Ich Iesus, die Wurzel des Geschlechts David v. 16. aus Es. II, I. 10. rufet darauf alle und iede zu sich, als dem offenen Heyls-Brunnen, und saget: Wen da dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

So zeiget nicht etwa nur ein einiger Ort in dem Propheten Esaia, noch bloß Ein Ort in dem Neuen Testament, daß der Immanuel kein anderer sey, als unser Heyland Iesus Christus; sondern es ist das aus Vergleichung so vieler Stellen so klar, daß wir dem Propheten die größte Gewalt anthun müßten, wenn wir seine Worte von einem andern erklären wolten, und daß wir die Wahrheit und Göttlichkeit des ganzen Neuen Testaments dabey schlechterdings verläugnen müßten, da dasselbe uns alle diese Capitel, und alles

alles, was darinnen von dem Immanuel ſtehet, von keinem andern, als von demſelben, unſerm hochgelobten Heylande, erkläret hat.

Wir mögen aber hierbey die Weiſe Eſaiä und anderer Männer Gottes wohl mercken, und uns dieſelbe zum Exempel und Nachfolge vorſtellen. Da Eſaias dieſe neue Verheißung und den ſüßen Namen Immanuel von Gott empfangen hatte; ſo wurde ſein Herz dadurch ſo erfreuet, und ſein Gemüth war davon ſo voll, daß er ſich ganz in die Betrachtung dieſer Verheißung und ſonderlich dieſes Namens hinein ließ, der Sache vor Gott weiter nachdachte, alle Worte in ſeinem Herzen behielt und bewegte, und ſich an der neuen Offenbarung von Chriſto, die Gott ihm wiederfahren laſſen, inniglich ergetzte. Und da geſchah es denn, als der Heilige Geiſt das Eine Wort in ſeinem Herzen weiter ausbreitete, und ihn in das ganze Geheimniß von Chriſto hinein führete,

B 5 daß

daß aus dem Tröpflein ein Bächlein und aus dem Bächlein grosse Ströme wurden. Sir. 24, 43. In dem 14ten Vers des 7 Capitelts war gleichsam die Quelle eröffnet, welche hernach in allen folgenden Capiteln überfließet, und sich immer stärker ergießet, so, daß er darin nicht nur von der Zukunft Christi ins Fleisch, sondern auch von seiner Person, Amt, Reich und Herrlichkeit bis zur Hinausführung und Vollendung aller seiner Werke und bis ans Ende der Welt und in die Ewigkeit hinein weissaget, ja solche Lehre und Weissagung ausschüttert, die ewig bleiben muß, Sir. 24, 46. welches hier weiter auszuführen zu weitläufig seyn würde.

Diesem Vorbilde sollen wir also nachzufolgen suchen. Da wir iehso auch den Namen Immanuel gehört und vernommen haben, daß damit auf Jesum Christum unsern Heyland ge- deutet werde; so müssen wir nun nicht nur so über dis Wort hinlaufen, sondern

derm

dern unser Herz erwecken, als ob wirs
 zum erstenmal gehöret hätten, der
 Sache in der Stille recht nachzuden-
 cken, uns darüber herzlich zu freuen,
 damit immer in unserm Gemüth um-
 zugehen, und unter innigem Seufzen
 zu Gott weiter nachzuforschen, mit
 rechtem Verlangen, daß wir doch die-
 sen unsern Immanuel besser kennen
 lernen mögen. Da uns aus dem
 Alten und Neuen Testament in Ver-
 gleichung mehrerer Stellen gezeiget ist,
 wer der Mann sey, von welchem hier
 Esaias redet: so sollen wir nicht mey-
 nen, daß es nun damit ausgerichtet
 sey, daß wir das so mit angehöret,
 oder die Sprüche wissen, und dadurch
 in unserm Verstand eine mehrere Über-
 zeugung bekommen; sondern unser
 ganzes Herz, Seele und Geist muß
 sich nun zu demselbigen einigen Manne
 hinwenden, von dem alle Propheten
 und Apostel zeugen. Hat sich damals
 Esaias, lange vorher, so herzlich und
 innig darüber erfreuet, daß dieser Im-

manuel noch einst im Fleische solte
geoffenbaret werden: Wie sollen wir
uns nicht über ihn freuen, da er nun
bereits kommen und wirklich unser
Immanuel worden ist, aber nicht we-
niger auch wieder kommen und sich da
noch recht als unser Immanuel erwei-
sen wird. Wo auch wahrer Glaube
im Herzen, und derselbe anders in
rechter Kraft ist, da lebet das Herz
bey einem ieden solchen Spruch, darin
uns Christus vorgestellet wird, da
wird die Seele dadurch immer mehr
und näher zu ihm selbst hingezogen, und
kan sich nicht gnug an ihm ergehen.

Aber o Schande! daß wir so viel in
unserm ganzen Leben von ihm gehöret
haben, und doch der meisten Herzen
noch so entfremdet von ihm sind, ja,
daß wir alle ihn nicht näher und besser
haben kennen lernen. Lasset uns dem-
nach doch noch ietzt unverzüglich un-
ser Herz zu ihm selbst hinwenden, da
es iezo abermal heisset: Hier ist Im-
manuel! Da er uns im Evangelio,
als

als in seiner Krippe wieder vor Augen
geleget wird; o! so laffet uns doch al-
les andern vergessen, wie Esaias
alles über ihm vergaß, und in brün-
stiger Begierde und herrlichem Ver-
langen zu ihm hinzueilen, daß wir uns
auch recht inniglich über ihn erfreuen
mögen; so, wie wir davon singen:
Des laßt uns alle frölich seyn, und
mit den Hirten geh'n hinein, zu se-
hen, was Gott hat beschert, mit
seinem lieben Sohn verehrt.

Damit wir aber um so viel eher da-
zu kommen mögen, so dürfen wir uns
nur in eine stille und andächtige Be-
trachtung dieses Namens Immanuel
begeben, indem Gott denselben nicht
vergeblich hat verkündigen lassen, son-
dern vielmehr damit zeigen wollen,
was er uns an demselben geschencfet
habe. Es darf niemand dencken,
daß er zu einfältig dazu sey. Wenn
einem Menschen auch keine weitere An-
leitung gegeben würde, er hätte aber
nur im Gefühl seines Elendes und sei-

ner Noth ein herzlichliches Verlangen, zu diesem seinem Heylande zu kommen; so würde er schon die Kraft dieses Namens empfinden, da er auch nur nach der Erklärung Matthäi soviel wüßte, daß er so viel bedeute, als **G**ott mit uns! Und wenn er denn sein Herz weiter darauf gerichtet seyn ließe, und gern recht wissen wolte, was doch in dem Namen Immanuel liege, auch in dem Worte **G**ottes nach der bereits gegebenen Anleitung, so gut er könnte, unter herzlichem Gebet darnach forschete: so würde gewiß der Heilige Geist denselben, zur Freude und Boenne seines Herzens, ie länger ie mehr in ihm verklären.

Jedoch, daß dazu noch eine nähere Anleitung gegeben werde; so soll unsere andere Frage

seyn:

Was ist doch die Bedeutung, die Kraft, und der Nachdruck dieses Namens Immanuel?

Es wird uns derselbe, wie gedacht, kurz und gut erkläret, wenn es Matth.

I, 22. 23.

1, 22. 23. heiſſet: Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Prophe- ten geſaget hat, der da ſpricht: Siehe, eine Jungfrau wird ſchwanger ſeyn, und einen Sohn gebären, und ſie werden ſeinen Namen Emmanuel heiſſen, das iſt verdolmet- ſcher: **GOTT mit uns.**

Wenn wir aber dieſen Namen nach dem bloſſen Wort=Verſtande noch et- was eigentlicher geben wolten, ſo lau- tet er ſowol nach der Ordnung als dem Nachdruck der Worte alſo: **Mit uns iſt der ſtarcke GOTT.** Die Worte: **Mit uns,** ſtehen ſowol im Hebräi- ſchen als in der Auslegung Matthäi voran; ſo, daß es nicht heiſſet: **GOTT mit uns,** ſondern, **mit uns iſt GOTT;** Darin dem Affect nach ein groſſer Nachdruck lieget, da es ſo viel iſt, als: **Mit uns!** Dencket, mit uns armen elenden Sündern, die wir von wegen mancher Gefahr ohne dieſe Hoffnung keinen Troſt haben, mit uns iſt **GOTT!**
Mit

Mit uns ist Gott nun in der Noth; wie wir singen. Der Name Gottes aber, welcher im Hebräischen gebraucht wird, heißt eigentlich der starcke Gott. Und also bedeutet der Name zusammen so viel: Mit uns ist der starcke Gott. O welche Kraft giebt dis wenige schon einem Herzen, das seine Sünden und andere Noth wohl fühlet, dis im Glauben auf sich deuten lernet, und saget: Auch mit mir ist nun Gott, und heißt mir Immanuel! Das ist der Held, den der Vater erwecket, daß er helfen solle, Ps. 89, 20. oder auf den und in den er alle Hülfe gelegt, die ich in allen geist- und leiblichen Nöthen bedarf.

Wenn wir aber diesen Namen seiner Bedeutung und Kraft nach genauer erwägen wollen, so werden damit hauptsächlich drey Stücke angezeigt, nemlich:

- 1) Seine wunderbare Person,
- 2) Sein wunderbares Amt, wie er dasselbe nach seinen beyden Ständen

den, der Erniedrigung und Erhöhung, führen sollen, nebst dem Endzweck desselben, und

- 3) Seine wunderbare Vereinigung mit uns.

Zerstlich wird damit seine wunderbare Person, oder die Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur in einer Person angedeutet. Welches Geheimniß uns im Neuen Testament viel klärer entdecket wird, wenn es heisset: **GOTT** ist geoffenbaret im **Fleisch**; 1 Tim. 3, 16. Das Wort ward **Fleisch**, und wohnete unter uns. Joh. 11, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte **GOTT** seinen **Sohn**, geboren von einem **Weibe** Gal. 4, 6. Der **Sohn** **GOTTES** ist geboren von dem Saamen **David** nach dem **Fleisch**; Rom. 1, 4. **Christus** kommt her aus den **Vätern** nach dem **Fleisch**, der da ist **GOTT** über alles, gelobet in **Ewigkeit**, Amen.

c. 9, 5. Das ist das kündlich grosse Geheimniß der Gottseligkeit, 1 Tim. 3, 16. darin wir die unendliche Liebe und Weisheit Gottes mit tieffter Demuth und innigster Freude zu verehren haben!

Und eben dieses ist auch von dem Propheten Esaja selbst deutlich genug zum voraus offenbaret. Denn c. 7, 14. wird gesagt, daß eine Jungfrau schwanger sey, und einen Sohn, folglich einen wahren Menschen gebären würde, derselbe solle heißen Immanuel, mit uns ist Gott, das ist, Er soll einen solchen Namen tragen, der anzeige, daß hier göttliche und menschliche Natur in einer Person verbunden sey; wie also auch der Engel Luc. 1, 35. zu Maria saget: Das Heilige, die ganze Person, so von dir geboren wird, der menschlichen Natur nach, (in welcher unser Erlöser auch heilig, unbesleckt, und von den Sündern abgesondert ist Ebr. 7, 26. weil er empfangen ist vom Heiligen Geist) wird wegen

wegen der persönlichen Vereinigung beyder Naturen Gottes Sohn genennet werden.

Eben darauf deutet auch Esaias, wenn er c. 9, 6. saget: Uns ist ein Kind, ein Menschen-Kind geboren, ein Sohn, der eingeborne Sohn des Vaters, ist uns gegeben, und er heißt wunderbar, wegen dieser wundervollen Vereinigung, Rath, Kraft, Held, oder Gott der starcke, oder auch Gott der Held, (welches zusammen nur Ein Name ist, und auf die göttliche und menschliche Natur und derselben persönliche Vereinigung ziele,) Ewig-Vater, Friede-Fürst. So haben wir auch bereits gehöret, wie der Immanuel in diesem Capitel mehremalen der Heilige in Israel, der HERR Sebaoth u. s. w. genennet wird, so nicht nöthig zu wiederholen.

Eben dis aber ist, was auch Micha c. 5, 2. saget: Aus dir, Bethlehem, soll mir kommen, der über mein Volck Israel HERR seyn wird,

wird, welches Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit. Das Kind, das zu Bethlehem als ein wahrer Mensch sollte geboren werden, desselben Ausgang ist, der göttlichen Natur nach, durch die ewige Geburt vom Vater, von Anfang und von aller Ewigkeit.

So wird uns auch in dem Namen Immanuel das erste Evangelium 1 B. Mos. 3, 15. erkläret. Denn wenn es dort heißt: Des Weibes-Saamen wird der Schlangen den Kopf zertreten, so wird uns hier gezeiget, warum er des Weibes-Saame heißt, nemlich, weil er von einer unbefleckten Jungfrau sollte geboren werden. Es wird uns aber auch erkläret, wie er der alten Schlange den Kopf zertreten, oder dem Teufel die Macht nehmen könne, nemlich, weil er nicht ein blosser Mensch, sondern zugleich der wahre Gott sey, der sich in der menschlichen Natur mit uns befreunden, und solcher gestalt dis grosse Werck hinaus führen werde; so haben wir

wir zuerſt bey dem Namen Immanuel die wunderbare Perſon unſers Heylandes zu betrachten.

Es wird aber auch zum andern in demſelben ſein wunderbares Amt, wie er daſſelbe in ſeinen beyden Ständen führen werde, mit dem ganzen Endzweck deſſelben, bezeichnet. Denn nicht nur nach ſeiner Perſon, ſondern auch nach ſeinem Amt, heißt er: Immanuel, mit uns iſt Gott. Nicht nur verſtehet ſichs, daß eine ſolche Perſon nicht vergeblich geboren werde, ſondern allerdings ihr Amt und Werck haben müſſe; ſondern auch das mit uns zeigt an, daß er ſich mit uns zu thun machen, und darin ſein Amt und Werck beſtehen ſolle, daß er mit uns ſey, und uns zu gut das ausrichte, was wir ſonſt müſten anſehen laſſen ewiglich. Pf. 49, 9.

Zuförderſt wird alſo damit angedeutet, wie GOTT ſelbſt in der angenommenen menſchlichen Natur unſer Goel werden wolle, das iſt, unſer
näch-

nächster Bluts-Freund, der sich, nach dem Recht der nächsten Verwandtschaft, unser annehmen, GOTT versöhnen, uns mit Recht von der Gewalt aller Feinde erlösen, und aus allem Jammer und Elend heraus helfen könnte. Denn Goel heisset der Löser, der der nächste Bluts-Freund ist. 3 B. Mos. 25, 25. 26. Daher Naemi zur Ruth sagte: Der Mann gehöret uns an, ist unser nächster Freund, und ist daher unser Erbe, oder eigentlich, unser Goel und Löser. B. Ruth 2, 20. Als ein solcher wird uns unser Heyland durch den Namen Immanuel vorgestellt; wie ihm denn auch daher der Name Goel vielmal beygelegt wird. So saget Jacob: Der Engel, (d. i. der grosse Engel, in dem der Name des HERREN ist, 2 B. Mos. 23, 21. der Sohn Gottes) der mich erlöset hat, eigentlich, der mein Goel ist. 1 B. Mos. 48, 16. Hiob saget: Ich weiß, daß mein Erlöser, mein Goel, lebet. Hiob 19, 25. Esaias spricht:
Der

Der dich gemacht, ist dein Mann,
 Herr Zebaoth heisset sein Name;
 und dein Erlöser, dein Goel, der
 Heilige in Israel, (wie der Im-
 manuel Es. 10. auch heisset) der aller
 Welt GOTT genennet wird. Es.
 54, 5. und abermal v. 8. mit ewiger
 Gnade will ich mich dein erbar-
 men, spricht der Herr, dein Er-
 löser, dein Goel.

Ferner wird uns unser Heyland in
 dem Namen Immanuel nach seinem
 ganzen Mittler-Amte, als der eini-
 ge Mittler zwischen GOTT und den
 Menschen, vorgestellet 1 Tim. 2, 5. 6.
 der sich selbst für alle zur Erlösung
 geben werde; der als Mensch mit
 uns Menschen handeln, sich unser an-
 nehmen könne, und Recht habe, für sei-
 ne Bluts-Freunde ein Löse-Geld dar-
 zulegen, als GOTT aber mit GOTT zu
 unserm Besten zu handeln, die Sache
 auszuführen, und in seiner GOTTes-
 Kraft unsere mächtige Feinde zu über-
 winden, dem, der des Todes Gewalt
 hatte,

hatte, d. i. dem Teufel, die Macht zu nehmen, und uns also zu erlösen, Ebr. 2, 14. vermögend wäre; wie wir, was das letzte betrifft, gar schön gesungen: Der Gnaden-Quell, Immanuel, schlägt Teufel, Höl und all' ihr Heer darnieder.

Wie er aber nach seinem Mittler-
 Amt unser Prophet, Hoherpriester
 und König ist; so lieget bey diesem
 dreyfachen Amt zum Grunde, daß er der
 Immanuel ist, und beziehen sich alle
 drey Aemter auf diesen Namen, und
 sind in demselben mit eingeschlossen.
 Darum sagt Moses: Einen Pro-
 pheten, wie mich, wird der Herr,
 dein GOTT, dir erwecken, aus dir,
 und aus deinen Brüdern, dem sollt
 ihr gehorchen. 5 B. Mos. 18, 15. 18. 19.
 Darum heißt es Ebr. 5, 1. 5. Ein iegli-
 cher Hoherpriester, der aus den
 Menschen genommen wird, der
 wird gesetzt für die Menschen gegen
 GOTT, auf daß er opfere Gaben
 und

und Opfer für die Sünder 2c. Also auch Chriſtus. Es folget aber c. 7, 26. Einen ſolchen Hohenprieſter ſolten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig, unbesleckt, von den Sündern abgeſondert, und höher, denn der Himmel iſt. Darum ſaget Jeremias: Ihr Fürſt, ihr König, ſoll aus ihnen herkommen, und ihr Herrſcher von ihnen ausgehen; es ſtehet aber auch dabey: Er ſoll zu mir nahen: Denn wer iſt der, ſo mit willigem Herzen zu mir nahet? ſpricht der HERR; anzuzeigen, wie er auch wahrer Gott ſey, und daher zu Gott, als unſer Mittler, nahen könne. Jer. 30, 21.

Weiter, wie er die dreyfache Mittler-Amt nicht nur im Stande ſeiner Erniedrigung geſühret, ſondern es auch im Stande ſeiner Erhöhung noch forſet, ſo gehet der Name Immanuel auch auf ſeine beyde Stände. Er iſt nicht nur in der Niedrigkeit als unſer
E
Imma-

Immanuel geboren, Matth. 1, 22. 23. seinen Brüdern allerdings gleich worden, Ebr. 2, 17. allenthalben versucht, gleich wie wir, doch ohne Sünde, daß er könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, c. 4/15. und hat endlich für alle von Gottes Gnaden den Tod geschmecket; c. 2, 9. sondern er ist auch als unser Immanuel erhöht, auferstanden, gen Himmel gefahren, und hat sich als der Immanuel zur Rechten Gottes gesetzt.

Darum sprach er nach seiner Auferstehung zu Maria Magdalena: Gehe hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott. Joh, 20, 17. Darum sprach er, als er gen Himmel fahren wolte, zu seinen Jüngern: Siehe, ich bin bey euch, ich bin mit euch, als euer Immanuel, alle Tage, bis an der Welt Ende.
Matth.

* Siehe die über diese Worte gedruckte Betrachtung.

Matth. 28, 20. Darum iſt er in den Himmel eingegangen, um zu erſcheinen vor dem Angeſichte Gottes für uns, Ebr. 9, 24. und immerdar ſelig zu machen alle, die durch ihn zu Gott kommen. c. 7, 25. Ja, wenn er in ſeiner Herrlichkeit wieder kommen wird, wird er als unſer Immanuel kommen, und da die Kraft dieſes Namens am herrlichſten offenbaren, da es heißen wird: Siehe da, eine Zütte Gottes bey den Menſchen, und er wird bey ihnen wohnen, und Sie werden ſein Volk ſeyn, und Er ſelbſt, Gott mit ihnen, der Immanuel, wird ihr Gott ſeyn. Offenb. 21, 3. So gehet dieſer Name durch ſein gankes Amt und beyde Stände hindurch.

Er ſchließet aber auch den ganken Zweck ſeines Mittler = Amtes im Stande, ſowol der Erniedrigung als der Erhöhung, mit ein, welcher dahin gehet, daß er als Gott mit uns, die gänglich von Gott getrennte Menſchen

E 2 durch

durch sich selbst mit GOTT versöhnen, die Kluft, so zwischen GOTT und ihnen war, ausfüllen, und sie also als der Weg, die Wahrheit und das Leben, Joh. 14, 6. wieder zu GOTT führen, auch solcher gestalt zuwege bringen möchte, daß GOTT wieder ihr GOTT wäre, auf daß, wie Er erst Ihr Immanuel worden, also auch in ihm die Menschen wieder mit dem Vater, ja der ganzen heiligen Dreieinigkeit, in ein selig Band gebracht würden; wovon ein mehrers zu sagen die Zeit jetzt nicht verstattet, hiemit aber die Spur genugsam angewiesen ist, der ein ieder weiter zu seiner Erbauung nachgehen kan.

Es wird aber drittens auch durch den Namen Immanuel seine wunderbare Vereinigung mit uns angezeigt. Denn nachdem er in seiner Person beyde Naturen, die göttliche und menschliche, auf eine wundervolle und unbegreifliche Weise, unzertrennlich und auf ewig vereiniget, so will er sich kraft

Dies

dieser persönlichen Vereinigung nun auch mit uns aus Gnaden im Glauben aufs allergenaueste vereinigen. Ja er hat sich bereits durch die Annahme unserer Natur mit uns so nahe verbunden, daß er sich nicht schämt, uns alle daher seine Brüder zu nennen. Ebr. 2, 12. Besonders aber will er mit seinen Gläubigen aufs innigste vereinigt seyn. Er nennet sie daher seine Kinder, ja eigentlich seine zarte Kindlein, die ihm der Vater gegeben habe, Es. 8, 14. Ebr. 2, 10. und die er nicht vergessen könne, Esa. 49, 15. Er nennet sie seine liebe Braut, Ps. 45, 10. Hohel. 5, 1. die Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinem Bein sey, Eph. 5, 30. und spricht: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit: Ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben; und du wirst den HErrn erkennen. Hos. 2,

19. Er nennet sie Glieder seines Leibes, Eph. 5, 30. deren hochgebenedeytes Haupt er seyn und bleiben will. v. 23. So will er also GOTT mit uns seyn, daß er sich aufs genaueste mit uns vereinige.

Kraft dieser wunderbaren Vereinigung will er denn auch nicht allein von aussen mit und bey uns seyn, uns zu erretten und wider unsere Feinde zu beschützen, und alles Gute bey ihm genießen zu lassen; sondern er will auch in uns seyn, und wir sollen in ihm seyn, ja er will uns in ihm selbst auch so mit seinem Vater vereinigen, daß wir in GOTT und GOTT in uns bleibe. Joh. 27, 21. 23. 26. 2 Cor. 6, 16-18. 1 Joh. 4, 16.

Gleichwie er sich nun als unser Immanuel so nahe mit uns vereiniget, daß wir seine Brüder, seine Kinder, seine Braut, seine Glieder, sein Fleisch und Bein seyn sollen; so folget endlich aus diesem seinem Namen, daß er uns nun unmöglich hassen oder lassen kan, sondern vielmehr, als sein eigen Fleisch,

207

järtlich lieben, schützen, nehren, pflegen, heben und tragen, waschen und reinigen, mit Gnade schmücken, und endlich mit ewiger Herrlichkeit zieren werde. Eph. 5, 26. 27. 29.

Sehet, ihr Lieben, dis alles schliesset der Name Immanuel in sich. So ist der Heyland, der uns geboren ist, Gott mit uns, so hat er sich in seiner Menschwerdung mit uns vereiniget, so will er sich kraft derselben auch im Glauben mit uns verbinden. Und es ist noch das wenigste, was wir in dieser Zeit davon verstehen mögen. Der Tag, an welchem er sich uns zeigen wird in seiner Herrlichkeit, derselbe wird uns den Namen Immanuel erst recht aufschliessen, wenn das bereits angeführte Wort erfüllet wird: Er selbst, Gott mit Ihnen, wird ihr Gott seyn. Offenb. 21, 3. An demselben Tage werden wir nicht allein erkennen, daß der Vater in ihm, und er in dem Vater ist, Joh. 17, 21. sondern auch, daß wir in ihm und er in uns ist,

c. 14, 20. welches wir ieko noch nicht genug fassen mögen. Wenn, er, unser Leben, wird offenbaret werden, und wir mit ihm offenbar werden in der Herrlichkeit; Col. 3, 3. wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit und in seinen Heiligen, und wunderbar mit und in allen Gläubigen, 2 Theff. 1, 10. in deren Herzen er hier durch den Glauben gewohnet hat: Eph. 3, 17. denn wird auch der Name Immanuel völlig, und wie er die übrigen alle, Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig-Vater, Friede-Sürst in sich schließet, mit denselben allen von uns verstanden werden.

Es ist aber herzlich zu bedauern, wenn wir durch unsere Schuld die Kraft dieses Namens entweder gar nicht, oder doch gar wenig und nicht so weit, als es wol geschehen können, in unserer Seele empfunden haben. Wenn wir uns aber das leid seyn lassen, und, um die Süßigkeit desselben zu schme-

schmecken, das, was wir ietzt gehört, in der Stille ferner betrachten, und es, so gut wir können, ins Gebet vor unsern Heyland bringen, so wird einem ieden, dem es ernstlich drum zu thun ist, dieser Name und dessen Lieblichkeit zu grossem Trost und Freude seines Herzens durch den Heiligen Geist immer weiter aufgeschlossen werden, und wird auch da heissen: Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe. Marc. 4, 25. Wer erst in weniger Erkänntniß treu ist, und seinen Glauben darin übet, dem wird bald mehr anvertrauet werden.

Es folget aber weiter unfere

Dritte Frage:

Warum ist denn unserm Heyland dieser Name Immanuel beygelegt worden?

Wir haben um so vielmehr Ursach darnach zu fragen, weil er doch nach seiner Geburt und in den Tagen seines Fleisches nicht mit diesem Namen, son-

Es vert

dern vielmehr, auf ausdrücklichen Befehl Gottes, Jesus genennet worden. Es hat demnach nicht die Meynung gehabt, daß er diesen Namen äußerlich führen werde; sondern es ist zuerst das der Endzweck gewesen, warum Gott denselben offenbaret hat, damit sowol die Gläubigen im Alten Testament zum voraus, als hernach vornemlich die Gläubigen im Neuen Testament in diesem Namen Immanuel durch den Glauben erkennen möchten, wen und was sie an ihm hätten. Sie solten ihn beyderseits nach diesem Namen in der rechten Kraft des Glaubens kennen lernen, was er seiner Person und Amt nach sey, und wie er sich so wunderbarer Weise mit uns vereiniget habe, und ferner vereinigen wolke.

Darum werden unserm Heylande dieser und die übrigen Namen c. 9, 6. beygelegt, wie auch mehrere andere an andern Orten der Heiligen Schrift. J. E. Wenn Jer. 23, 6. gesagt wird:

Das

Das wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Der **HERR**, der unsere Gerechtigkeit ist; so wird angezeigt, wie der Glaube ihn so nennen werde, als denjenigen, der uns von **GOTT** gemacht sey zur Gerechtigkeit, 1 Cor. I, 30. und sich sein also rühmen, daß er im **HERRN** Gerechtigkeit habe. Es. 45, 24. Eben also ist auch das die Sache, warum er Immanuel heisset, daß der Glaube sich des erfreuen soll, daß in Christo sich **GOTT** mit dem Menschen wieder vereiniget habe, wie wir singen: Des sollt ihr billig fröhlich seyn, daß **GOTT** mit Euch ist worden Ein, er ist geborn eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ew'ge Gut.*

Ja es ist dieser Name auch weiter um deswillen geoffenbaret, damit der Glaube im Alten und Neuen Testament Ein Wort hätte, dabey er an-

E 6 fassen,

* Aus dem Liede: Vom Himmel kam der Engel, SCHAAR &c.

fassen, und dadurch er sich die Person und das Amt unsers Heylandes zueignen könne; Wie denn der Name Immanuel vor andern so beschaffen ist, daß der Glaube in demselben alles Heyl, so in Christo ist, zusammen ergreifen und annehmen mag.

Denn das ist Gottes Weise vom Anfang gewesen, (darin er sich zu der Schwachheit der Menschen herab gelassen,) daß er das ganze Heyl in Ein Wort oder in Einen Namen gefasset, und solch Wort oder Namen dem Glauben hingegeben, daß er sich daran üben, und darin so wol die Person, als die Sache, den Heyland und das Heyl ergreifen möchte. Solch Wort hat erst den Glauben erwecket, und der Glaube hat sich hernach daran gehalten und des getröstet, bis Gott wieder ein neu Wort hinzu gethan, darin das vorige mehr aufgekläret, und der Glaube noch mehr gestärcket worden. Erst wars der Weibes-Saame 1 B. Mos. 3, 15.
hac

hernach Abrahams Saame c. 12, 13. weiter, der Name Mesias, der Gesalbte des H'Ern, d. i. Christus, 1 Sam. 2, 10. darauf Davids Saame, 2 Sam. 1, 10. endlich folget auch der Name Immanuel. Wie sich nun der Glaube der Alten an allen diesen Namen geübet, so soll sich auch nun, nachdem Christus im Fleisch erschienen, nicht weniger, sondern vielmehr der Glaube an allen diesen und andern Namen, und sonderlich auch an dem jetzt betrachteten Namen, Immanuel, üben. Das ist Gottes Absicht, und darum wird dieser Name auch im Neuen Testament wiederholt, daß wir ihn nun nicht nur bey seiner Geburt; sondern auch in seinem ganzen Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen zc. als den Immanuel, als Gott mit uns, ansehen sollen.

Mit solcher Übung des Glaubens aber gehet es also zu:

Wenn einem seine Augen aufgehen,
und er anfänget, die Noth und den



Zammer, darein wir arme Menschen durch den Fall Adams gerathen sind, zu fühlen, so seufzet und ächzet er, und suchet Hülfe und Rettung; er kan aber weder bey sich noch bey einiger Creatur in seiner größten Angst und Noth einigen Trost finden.

Denn so gehts, wenn ein Mensch zur wahren Erkänntniß seiner Sünden kommt, auch wol etwa die Strafe der Sünden hier zeitlich in mancher Noth fühlen muß, sonderlich aber in Furcht vor dem ewigen Gericht und Verdammniß geräth: so siehet er sich mit vielen grossen und mächtigen Feinden, Sünde, Tod, Teufel, Hölle, Fluch und Verdammniß, zur Rechten und zur Linken, vorne und hinten umgeben. Da weiß er denn nicht, wo er hinfliehen, oder wie er sich durch dis ganze Heer der Feinde durchschlagen soll. Er siehet sich wol nach Hülfe und Rettung um, und wolte nicht gern verloren werden. Aber bey Menschen findet er keinen Trost noch Rath. Und will er sich zu
Gott

Gott wenden, so fühlet er, daß er denselben eben mit seinen Sünden aufs höchste beleidiget und erzürnet habe, und daß dis die Ursach alles Übels sey. Daher kan er nicht anders, als dafür halten, daß derselbe auch wider ihn sey, welches ihn noch mehr erschrecket, und machet, daß er sich vor demselben und seinem Zorn, der bis in die unterste Hölle brennet, weit mehr als vor allen Feinden fürchtet, vor ihm fliehet, und sich vor ihm verstecket. So war Adam nach dem Fall zu Ruthe, und so ist einem ieden recht aufgewachten Gewissen zu Ruthe.

In solcher Angst müste der Mensch, da er so viel Feinde um sich und Gott mit allen Creaturen wider sich hat, nothwendig versinken. Aber siehe, in dieser größten Noth tritt Gott zu, und zeigt dem, der keine Hülfe weiß, eine Person zum Helfer an, an die er sich nur halten solle, so werde ihm gewiß geholfen werden, nemlich den gebenedeyten Weibes-Saamen, den Sohn
der

der Jungfrauen, und läſſet ihm zugleich ſagen, daß derſelbe mit dem Namen Immanuel, Gott mit uns, auf ſeinen Befehl von den Menſchen genennet werden, und ſie die Kraft dieſes Namens in der That erfahren ſollen.

Da erwecket denn diſ Wort und dieſer Name in dem geängſteten Herzen das erſte Süncklein des Glaubens. Und mit dieſem Glauben faſſet der Menſch ſo fort, obwol in groſſer Schwachheit, die Perſon und ihren Namen, hänget ſich an den Erlöſer, und fängt an, ſich ſeines ſo lieblichen Namens zu tröſten. Er gehet von der Perſon auf ihren Namen, und von dem Namen auf die Perſon zurück.

Alſo gewinnt er ein Vertrauen zu der Perſon, die ein Menſch und ſeines gleichen, aber an die er doch von Gott ſelbſt gewieſen iſt. Und wenn er ihren Namen bedencket, Gott mit uns, ſo ſchlieſſet er billig, daß Gott mit derſelben ſelbſt ſey in allem, was ſie zu ſeinem Beſten thue und vornehme,
Ap. Geſch.

Ap. Gesch. 10, 38. wie es denn davon heisset: GOTT war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber. 2 Cor. 5, 19. Er lernet weiter aus dem Namen und dessen Erklärung, daß GOTT nicht allein mit dieser Person, sondern daß sie selbst der wahre GOTT und eingeborne Sohn Gottes sey, der sein Goel und nächster Bluts-Freund werden wollen, und in der angenommenen Menschheit das Amt eines Mittlers und Erlösers übernommen. Er schließt ferner daher, daß GOTT nicht mehr wider, sondern für ihn und mit ihm seyn wolle.

Wenn er die wunderbare Person ansiehet, so dencket er, daß sie Immanuel heisset, tröstet sich, daß sie Mensch und sein Bruder ist, und daher Mitleiden haben kan mit seiner Noth; und freuet sich zugleich, daß dieser sein Bruder der starcke GOTT ist, und daher helfen kan. Siehet er das wunderbare Amt dieser Person an, so heisset er in demselben und allen dazu gehö-

gehörigen Wercken, in seiner Geburt, Leben, Leiden, Sterben, Auferstehen, Himmelfahrt, Sitzen zur Rechten Gottes, Immanuel, Gott mit uns, d. i. der alles darum thut und leidet, und alle seine Herrlichkeit dazu brauchet, daß er uns Gott zum Grunde mache, und daß Gott wieder mit uns seyn möge. Siehet er die wundervolle Vereinigung an, da in diesem Kinde die Gottheit und Menschheit in Einer Person vereiniget ist, und zwar zu dem Ende, daß dieser unser Erlöser sich selbst mit uns aufs allergenaueste vereinigen könnte, und uns in sich mit Gott seinem Vater durch seinen Geist vereinigen möchte: so wird ihm der Name Immanuel noch klärer aufgeschlossen, und er merckt, wie Gott auf alle Art und Weise mit ihm seyn wolle.

Wie er nun das als die größte Noth fühlete, daß Gott wider ihn sey; so ist das der größte Trost, daß Gott wiederum für ihn sey, und an seiner Seite wider alle seine Feinde seyn wolle.

wolle. Da bricht er denn aus: Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Woher weiß er aber, daß Gott für ihn ist? Ey! er hat auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben. Rom. 8, 32. Da ruft er aus: Nun hat es keine Noth mit allen Feinden, mit Sünde, Welt, Tod, Teufel, Hölle und Verdammniß. Denn Immanuel! mit uns, mit uns ist Gott! Da heissets, wie 4 B. Mos. 14, 9. Wir wollen sie wie Brodt fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen; Der Herr aber ist mit uns! und wie 2 Chron. 13, 12. Mit uns ist an der Spizen Gott. Da heisset: Du Herr bist der Schild für mich. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert tausenden, die sich umher wider mich legen. Ps. 3, 4. 7.

So siehet sich der Mensch zuerst in der äußersten Noth, er ergreift aber in derselbigen denjenigen, der ihm mit dem Namen Immanuel bezeichnet wird.

wird. Den siehet der Glaube nicht nur in seiner niedrigen Menschheit, ob er wol davon anfangen muß, sondern zugleich in seiner grossen Herrlichkeit an, und erkennet ihn als den starcken Gott, der allen Feinden viel zu mächtig ist, als daß sie ihm etwas anhaben solten. Er siehet aber vornemlich auf das Gnadenreiche und selige Band der Vereinigung, das in diesem Namen ausgedrückt ist. Denn wenn man die Noth auf dem Halse hat und mit Feinden umgeben ist, könnte das, daß Gott ein starcker Gott ist, allein noch keinen Trost geben. Aber daß es in der grösten Noth heisset: mit uns ist Gott, der starcke Gott, das ergreift der Glaube vornemlich, und überwindet dadurch Sünde, Tod, Teufel und das ganze Heer der Hölle.

Wenn aber der Glaube durch den Namen Immanuel in der allergrösten Noth den Sieg davon getragen, und den Zorn Gottes, Fluch des Gesetzes, Urtheil des Todes und der Verdammniß,

Dammiß, die Anklage des bösen Gewissens, die Sünde mit ihrer Schuld und Strafe, samt der Macht und Gewalt des Satans und der Höllen überwunden hat: so überwindet der gläubige Mensch denn auch leicht die Sünde in ihrer Herrschaft, die sie vorher über ihn behauptet, und da er vordem nicht über Eine Sünde Herr werden konnte, so kan er nun die ganze Macht der Sünde in der Kraft seines Immanuel besiegen, daß sie nicht mehr wie vorhin über ihn herrschen und ihn unter ihr Joch zwingen kan.

So ihm denn nachmals auch andere zeitliche Noth und Trübsal und die schweresten Leiden zustossen, ja er den Tod selbst vor Augen siehet: so hat er nun gelernet, sich an seinen Immanuel und dessen Namen zu halten, und kan daher sagen: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwert?

Aber

Aber in dem allen überwinden wir weit, (wir überwinden nicht nur einiger Maassen, sondern der Sieg mit seiner herrlichen Frucht gehet weit weit über alle Noth und Gefahr) um des willen der uns geliebet hat. So oft eine neue Noth kommt, so ist der Name Immanuel sein Panier, das er aufwirft Ps. 20, 6. und das veste Schloß, dahin er fliehet und errerret wird. Sprüchw. 18, 10. Daran hält er sich getrost und saget: Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht: was können mir Menschen thun? Der Herr ist mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. Die Rechte des Herrn behält den Sieg. Die Rechte des Herrn ist erhöht; Die Rechte des Herrn behält den Sieg. Ps. 118, 6. 7. 15. 16.

Sehet, zu dem Ende ist unserm Heylande der Name Immanuel bengelegt, daß den Gläubigen ein solch Zeichen

chen gegeben würde, das sie aufwerfen könnten, und welches sie sicher machte. Ps. 60, 6. Auf diese Übung des Glaubens ist's angesehen, dazu wir durch diesen Namen erwecket, und darin wir die Kraft desselben erfahren sollen. Und eben dahinein ist auch alles zu führen, was wir von der Person, die Esaias mit demselben bezeichnet, und von der Bedeutung dieses ihres Namens, mit mehrern vernommen haben, wenn wir davon rechten Nutzen haben wollen.

Wir werden denn aber sonderlich dieses letzte aus dem folgenden besser verstehen lernen. Denn es ist noch übrig

Die vierte Frage:

Wie hat sich denn Esaias diesen Namen zu kurz gemacht?

Wenn wir dis wohl bemerken, so können wir so vielmehr sehen, wie auch wir uns denselben nach seinem Exempel in aller Noth und Gefahr recht zu Nütze machen sollen. Zwar ist davon schon



schon insgemein ein und anders berührt worden. Es können uns aber dieses sonderlich die Worte noch eigentlicher zeigen, welche, wie gedacht, nicht ausdrücklich im Ebräischen zu finden sind, doch aber der Kraft nach allerdings in der Rede liegen, wenn es nemlich heisset: Hier ist, hier ist Immanuel. Dazu kommt noch das Verbindungs-Wörtlein: denn, so uns abermal nicht nur ins vorhergehende, sondern auch in die folgende Capitel hinein weist, bey deren fleißigen Durchlesung ein ieder am besten bemerken kan, was für Glaubens-Kraft Esaias aus dem Namen Immanuel geschöpft habe.

Denn da können wir sehen, wie er sich mit diesem Namen gegen alle Noth und Gefahr getröstet; wie er durch den Glauben den, der nach langer Zeit erst geboren werden sollte, sich so nahe und gegenwärtig vorgestellet, als ob er wirklich da wäre, und er ihn nicht nur in der Krippe, sondern auch in seiner Herrlichkeit vor sich sähe, und
da

daher spricht: Hier ist Immanuel, Uns ist ein Kind geboren; wie er allen seinen Trost in denselben allein gesetzt; wie er, so oft er eine neue Noth vorher gesehen, zum voraus zu diesem Trost seine Zuflucht genommen; wie er durch denselben über alle Furcht und Gefahr triumphiret u. s. w. So, wie Eva, nach der empfangenen ersten Verheißung vom Weibes-Saamen, sagte: Ich habe den Mann den HERRN 1 B. Mos. 4, 1. womit sie nicht Cain meynet, sondern ihren Glauben an den künftigen Welt-Heyland bezeuget; so spricht auch Esaias gleichsam: Ich habe den Mann, den Immanuel. An dem habe ich genug, und übrig genug Trost wider alle gegenwärtige und künftige Noth und Gefahr.

Daß aber dieses von einem Ieden in diesen Capiteln so viel leichter gefunden werden könne, will ich die Spur kürzlich anweisen, der man alsdenn zur

D

Er

Erweckung und Stärkung des Glaubens weiter nachgehen kan.

Im 7ten Cap. wird v. 1. erzehlet, wie der König zu Syrien und der König Israel Jerusalem belagert, darüber denn dem König Ahas und seinem Volk das Herz bebete, wie die Bäume im Walde beben. v. 2. Esaias hingegen war so voll Glaubens-Kraft, daß er sie ermahnete, stille zu seyn, und sich vor diesen zween rauchenden Lösch-Bränden, wie er die mächtigen Könige verächtlich nennet, nicht zu fürchten; v. 4. Denn ihr böser Anschlag solle nicht bestehen, noch also gehen, wie die Feinde gedächten. v. 7. Worauf verließ er sich aber? und was machte ihn so getrost? Gott hatte ihm bereits das Wort vom Immanuel gegeben. Des tröstete er sich selbst, und auf dis Zeichen des Heyls verwies er alle andere. v. 14. Dabey solten sie gewiß versichert seyn, weil der Messias noch müste

müſte aus dem Stamm Juda und dem Hauſe Davids geboren werden; ſo werde daſſelbe wol biſ dahin bleiben, und dieſer Immanuel ſey ſchon iezt der Troſt ſeiner Gläubigen, der ſie wol zu beſchützen wiſſen werde, dagegen es mit jenen zween Königen bald ein Ende haben ſolle. v. 16.

Gott zeigte aber hierauf dem Propheten durch den Geiſt der Weiſſagung noch eine weit gröſſere zukünftige Noth und Gefahr, als die gegenwärtige war, davor ihm wol hätte mögen bange werden, da er ſie noch ſelbſt erleben müſſen. Dis war der feindliche Einfall Sanheribs, welcher c. 7, 17. und c. 8, 5. u. ſ. w. wie auch c. 10, 1-19. und der Erfüllung nach im 36. und 37. Cap. beſchrieben wird. Aber ob er gleich im Geiſt ſah, daß die Noth ſo groß ſeyn werde, daß die Feinde das ganze Land, ſo weit es ſey, erfüllen würden; ſo faſſet er ſich doch nicht nur im Glauben an den Immanuel, und hält

demselben im Gebet vor, daß das Land
 sein Land sey, c. 8, 8. sondern er wird
 auch darüber so voll Frost und Freu-
 digkeit, daß er der Feinde nur spot-
 tet, und spricht: Seyd böse, ihr Völ-
 cker, und gebet doch die Flucht.
 Höret ihrs, alle, die ihr in fernen
 Landen seydt: Rüstet euch, und ge-
 bet doch die Flucht: Lieber, rüstet
 euch, und gebet doch die Flucht.
 Beschließet einen Rath, und werde
 nichts draus. Beredet euch, und
 es bestehe nicht. v. 9. 10. Was macht
 ihn aber so muthig? Erohet er etwa
 auf fleischlichen Arm, dadurch die
 feindliche Macht werde abgetrieben
 werden? Nein, sondern er spricht:
 Denn Immanuel! Wie haben den
 Immanuel; Hier ist Immanuel.
 Und Cap. 10, 17. sagt er: Das Licht
 Israel wird ein Feuer seyn, und
 sein Heiliger, der Immanuel, wird
 eine Flamme seyn; und wird seine
 Dornen und Hecken anzünden, und
 ver-

verzehren auf Einen Tag; welches die Erfüllung c. 37, 36. ganz deutlich machet, da zu ſehen, wie der Engel des HErrn hundert und fünf und achtzig tauſend Mann im Aſſyriſchen Lager geſchlagen.

Eſaias ſiehet aber noch ein weit ſchrecklicher geiſtlich Gericht im Geiſt vorher, nemlich, daß wenn der Immanuel nun ſelbſt kommen und im Fleiſch erſcheinen werde, ſo würde er den meiſten in ſeinem eigenen Volck ein Stein des Anſtoſſes und ein Sels der Aergerniß ſeyn, darüber dieſelben fallen, zerbrechen und zu Grunde gehen würden. c. 8, 14. 15. Das war ja freylich ein ſehr betrübter und ſchrecklicher Anblick. Aber er läßt ſich doch dadurch nicht niederschlagen, ſondern tröſtet ſich damit, daß der Immanuel dennoch wol der Immanuel und köſtliche Eckſtein zu Zion, c. 28, 16. bleiben, und denen, die an Ihn glauben, eine Heiligung ſeyn werde; er ſaget: Ich hoffe auf den HErrn, der
D 3
ſein

sein Angesicht verborgen hat vor dem Hause Jacob, ich aber habe sein; c. 8, 17. und freuet sich, daß, wenn gleich eine grosse Menge der Kinder Israël wie Sand am Meer um ihres Unglaubens willen werde verloren gehen, so werden doch die übrigen sich bekehren zu Gott dem starcken, und die Gerechtigkeit nach dem Steuren und Verderben überschwänglich kommen. c. 10, 21, 22.

So machte sich also der Prophet den Namen Immanuel dergestalt zu Nutze, daß er in allen zeitlichen und geistlichen Gerichten Gottes, in aller gegenwärtigen u. zukünftigen Noth sich des bestiglich tröstete: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches er im Glauben so gewiß ergriff, als ob es schon geschehen wäre, und sich hoch freuete, daß das Reich des Immanuels noch in der ganzen Welt werde ausgebreitet, die Heyden bekehret, und die Erde voll Erkenntniß des Herrn werden, wie mit Was-
fer

fer des Meers bedeckt, c. 11, 9. bis man nach c. 12. ihm ein neues Lied singen werde. Ps. 96, 1. Offenb. 14, 3.

Also gehet diese Weissagung durch alle Zeiten hindurch, und fasset sehr vieles zusammen, was nach dem Rath Gottes noch in Zukunft bis in die letzten Zeiten geschehen solle, so dem Propheten alles in und mit dem Namen Immanuel aufgeschlossen worden; dabey er sich tröstete, daß, wie Er zu seiner Zeit, also alle Gläubigen zu ihrer Zeit, mit diesem Namen durch alle Noth durchkommen und dieselbe überwinden werden, bis endlich das Reich unsers Immanuel über alles siegen, und alsdenn die Arme und Elende sich seiner ewiglich freuen und ihm lobsingen werden, daß er sich so herrlich zu ihrem Heil bewiesen.

Davon wäre viel ein mehrers zu reden, wenn es die Zeit verstattete, es kan aber dieses genug seyn, um allen gläubigen Kindern Gottes zu zeigen, wie sie sich den Namen Immanuel, nach

dem Exempel Esaiä, recht sollen zu Nu-
tze machen, so daß, wenn sie ihn erst
im wahren Glauben angenommen ha-
ben, alsdenn keine Noth, kein Elend,
kein Jammer, kein geistlich oder zeit-
lich Gericht Gottes, keine gegenwär-
tige oder zukünftige Gefahr, keine be-
sondere oder allgemeine Trübsalen,
was wir selbst erleben, oder was nach
unsern Zeiten noch kommen möchte, so
groß und schwer sey, daß wir nicht da-
gegen überschwänglichen Trost, Hülfe,
Sieg und Heil in dem Namen unsers
Immanuel suchen und finden solten.

SOhlan, ihr Lieben! da der
Prophet uns unsern Imma-
nuel so lange vorher verkün-
diget hat, er nun auch in seiner Mensch-
werdung und Geburt wirklich erschie-
nen, und diese seine Geburt uns in die-
sen Tagen abermal verkündiget werden
wird: so mögen wir, wie ich im An-
fange gesaget, uns auf dieses selige Fest
nicht besser zubereiten, als wenn wir
uns

uns auch unter einander zurufen: Hier, hier ist Immanuel! Wie Esaias etliche hundert Jahr vor seiner Zukunft ins Fleisch so über ihn jubiliret und gerufen hat: Hier ist Immanuel! so soll billig eben dasselbe Wort zur Zeit Neuen Testaments nicht nur in unser aller Mund, sondern auch in dem innersten Grunde unsers Herzens erschallen. Hat sich, wie bereits gesaget ist, Esaias so lange vorher über diesen Namen so inniglich erfreuet: Ey! sollte denn nicht auch uns derselbe und seine Bedeutung: Mit uns ist der starcke GOTT, ein so tröstlich und erquicklich Wort seyn, das uns durch Marck und Bein, durch Seel und Geist dergestalt dringe, daß wir hinfort stets und sonderlich in diesen Tagen vor Freuden bey unserm Aufstehen und Niederlegen, und bey allem unserm Eingang und Ausgang an nichts mehr dencken, und nichts mehr zu sagen wissen, als: Hier ist Immanuel!

Ihr alle demnach, die ihr hieher gekommen seyd, einer Vorbereitung aufs heilige Weihnacht-Fest mit bey zuwohnen, werdet jetzt in dem Namen des Herrn herzlich ermahnet, daß ihr nun demjenigen recht nachdencket, was euch von eurem Immanuel verkündigt ist. Erwäget doch nun bey euch selbst, nach der oben gegebenen Anleitung, wer derselbe sey, von dem der Prophet redet, wenn er spricht: Hier ist Immanuel; wer er sey, nicht nur in seiner Niedrigkeit, als ein kleines Kindlein, sondern auch in seiner Herrlichkeit, als der starcke Gott; wie solches aus dem Alten und Neuen Testament gezeiget worden. Bedencket doch sonderlich, was dieser so süsse Name, Immanuel, bedeutet, und wie er die Person, das Amt unsers Erlösers, und seine Vereinigung mit uns, einschliesset. Bedencket, sage ich, welch ein grosser Grad der Liebe Gottes aus demselben hervorleuchtet, da er anzeiget, wie
Gott

GOTT selbst ein Mensch und in unserm Fleisch geoffenbaret worden, daß er unser Goel und nächster Bluts-Freund und der Mittler zwischen Gott und uns würde, der uns in der angenommenen Menschheit seinem Vater versöhnete, und von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlösete. Bedencket, wie er, kraft dieses Namens, auch noch zur rechten Hand Gottes, in seiner grossen Herrlichkeit, nicht aufhöret, unser Bruder zu seyn, der brüderlich für uns sorgt, für uns bittet, und immerdar selig machet, die durch ihn zu Gott kommen; ja der, da er unser Fleisch und Blut angenommen hat, sich unser auch in seiner Herrlichkeit nicht schämet, sondern sich so nahe mit uns vereinigen will, daß keine Vereinigung auf Erden so nahe seyn kan, und wir, wenn wir an ihn gläuben, so von ihm aufgenommen werden, daß er uns für seine Kinder, seine Brüder, seine Braut, sein Fleisch und Bein, und Glieder seines Leibes hält;

D 6 dabey

Daher wir uns zu ihm der treuesten Freundschaft, ja viel ein mehrers, als zu unserm eigenen Herzen, (da wirs sonst mit uns selbst am besten zu meinen gedencfen,) versehen können; indem er uns alles Gutes gern gönnet und zu geben bereit ist, wo wirs nur annehmen wollen, uns auch endlich von allem Ubel erlösen und zu seinem himmlischen Reich aushelfen, ja uns so gar in demselben auf ewig zu seinen Mit-Erben und Genossen seiner Herrlichkeit aufnehmen will.

Sehet demnach doch allesamt zu, daß der Name Immanuel nicht, so viel euch betrifft, vergeblich von GOTT ausgesprochen sey; sondern lasset ihn mit aller seiner Kraft in eure Seelen eindringen, und in denselbigen durch den Heiligen Geist verkläret werden, daß ihr bey demselben auch lernet im Glauben recht anzufassen, euren Glauben so, wie ihr gehöret, daran zu üben, und in demselbigen Glauben durch diesen

sen Namen über alles zu siegen und zu triumphiren, was euch in dieser Welt vor Leiden und Trübsal noch bevorstehen möchte. Darum lernet recht von Esaia, wie ihr euch diesen Namen zu Nütze machen und recht zueignen sollet, damit ihr in diesen Weyhnachtstagen anfangen möget seiner zu genießen, wenn ihr euch bey dem Kripplein Christi niederlasset, und da zuerst euren Immanuel in seiner zarten Menschheit mit Andacht und Glauben beschauet, dabey aber zugleich ihn in seiner verborgenen Herrlichkeit und göttlichen Majestät mit tiefster Ehrerbietung anbetet.

Es zeigt aber Matthäus deutlich, wovon die rechte Zueignung dieses Namens bey uns ihren Anfang nehmen müsse. Denn wenn er c. 1. das Zeugniß Esaia von dem Immanuel anführet, so sehet er unmittelbar vorher v. 21. die Rede des Engels: Sie, Maria, wird einen Sohn gebären,

bären, des Name solt du Iesus
heissen, denn er wird sein Volck se-
lig machen von ihren Sünden.

Wer also den Namen Immanuel
recht verstehen und sich denselben zu Nu-
tze machen will, der muß zuörderst, wenn
ihm anders dieser köstliche Eckstein
nicht auch zum Stein des Anstosses und
Fels der Aergerniß werden soll, daran
er sich zu seinem eigenen Gericht und
Verdämmniß stosse, sein Sünden-Elend
und seine Sünden-Noth, darin er
von Natur lieget, und um derenwillen
er eines Heylandes bedarf, recht er-
kennen und fühlen lernen; und alsdenn
bedencken, dieses Kind heisse Iesus,
das ist, ein Heyland, der ihm nach
dem Rath Gottes nicht bloß in leib-
lichen Nothen helfen, sondern ihn se-
lig machen solle von seinen Sünden;
und es heisse auch Immanuel, da-
mit er ein Vertrauen zu ihm als sei-
nem Bruder fassen, sich vornemlich
und zuerst in seiner Sünden-Noth zu
ihm

ihm wenden, alle sein Elend und seinen Jammer zu ihm bringen, und ihn mit aller Zuversicht bitten solle, daß er sich auch über ihn erbarme.

Wohlan demnach, ihr Sünder, wenn ihr auch die allergrößten Sünder wäret, lernet nur erst diese eure Sünden-Noth, die ihr doch wol zuweilen in eurem Gewissen fühlet, erkennen, und lasset euch alsdenn durch die Freundlichkeit eures Immanuel erwecken, daß ihr in diesem Weyhnachts-Feste, da er euch abermal wird verkündiget werden, doch auch einmal unter den übrigen seyn wollet, die sich bekehren zu GOTT dem starcken, Es. 10, 22. damit er euch eine Heiligung sey, und ihr euch an diesem köstlichen Eckstein zu eurem Heyl aufrichten möget.

Wer nun auch nur einiges wahres Verlangen bey sich empfindet, daß er sich gern von Herzen zu GOTT bekehren wolte, dem, er mag auch noch
 iest

iekt so tief in Sünden stecken als er immer will, wird mit dem Namen Immanuel verkündigt und bezeuget, daß er dem Satan nicht so tief im Rachen stecken könne, daß ihn dieser Held nicht heraus reißen könne und wolle. Und wenn sich auch das ganze Heer der Höllen aufmachte, und seine Bekehrung hindern wolte, so soll es doch auch da heißen: Seyd böse, ihr Feinde, und rüset euch, und gebet doch die Flucht; beschliesset einen Rath, und es werde nichts draus; denn hier ist Immanuel!

Wohlan, wem es ein gründlicher Ernst, sich helfen zu lassen, und er fühlet doch die Schwierigkeiten, die ihm von seinem Fleisch, von der Welt, und von dem Teufel in den Weg geworfen werden, daß er nicht weiß, wie er durchkommen solle, der fasse nur das Wort: Hier, hier ist Immanuel! Kan ers noch nicht so fassen,

fassen, wie er wol gerne wolte, den Feinden damit Trost zu bieten; so klage er nur zuerst seine Noth seinem Immanuel. Wie Esaias sagt: Dein Land, o Immanuel; so schreye er: Deine, deine Seele, o Immanuel! der zu gut du Mensch worden bist, ist mit der Menge der Sünden und Feinde bedeckt. Sie gehöret dir zu, darum nimm dich ihrer an! so wird er sich sein gewiß erbarmen, und ihm sein mitleidiges Herz, das uns nicht lassen kan, wenn wir in unsern Schmerzen zu ihm schreyen, offenbaren.

Und wenn ihr nur sein Herz in seiner unaussprechlichen Liebe und Freundlichkeit gegen die armen Sünder kennen lernet; so habt ihr gewonnen. Ihr werdet euch so dann und hinfort mit aller Zuversicht an ihn halten, und er wird auch an euren Feinden ein solch Steuren und Verderben thun, daß seine Gerechtig-

tigkeit und Heyl auch zu euch überschwenglich komme. Es. 10, 23.

Nun so ermahne ich denn euch insgesamt, die ihr davon in eurem Gewissen überzeuget seyd, daß es noch nicht recht mit euch stehet, aber euch doch gerne wollet helfen lassen. Ihr Lieben! wollt ihr euch recht zum Weihnachts = Fest zubereiten, so faßt das Wort anieho: Hier ist Immanuel! Fasset es aber also, daß ihr euch damit zu eurem neugebornen Heyland selbst hinwendet, und saget: O mein Immanuel! hier bist du! Du bist im Fleisch erschienen, zu mir kommen und mein Bruder worden. Du wirst mir auch ieho in deinem Worte vor die Augen gelegt. Durch deine Gnade aber nahe dich doch auch meiner Seele, da ich mich gern von Herzen zu dir befehren wolte; damit ich innen werde, daß du auch noch nicht fern, sondern nahe seyst allen, die dich anru-

anrufen. Laß mich doch meine Sün-
den-Noth und grosse Seelen-Gefahr
recht fühlen. Laß mich aber auch die
Kraft deines Namens Immanuel le-
bendig erkennen. Erwecke durch den-
selben in mir ein Füncklein Glauben,
daß ich dir zutrauen könne, du seyst
auch mit mir, und wollest mich erret-
ten von allen Feinden, vom Tode,
vom Teufel und von der Gewalt der
Hölle. Wenn eine Seele so anfan-
gen wird, sich mit ihrem Immanuel im
herzlichen Gebet zu verbinden, so wird
sie gewiß, sage ich nochmal, bald ge-
wonnen haben, zum Siege des Glau-
bens gelangen, und das Lied mit singen
lernen: Ich dancke dir, *H'Err*, daß
du zornig bist gewesen über mich,
und dein Zorn sich gewendet hat,
und tröstest mich. Siehe, *GOTT* ist
mein *Heyl*, ich bin sicher, und fürch-
te mich nicht: Denn *GOTT* der
H'Err, ist meine Stärcke, und mein
Psalm, und ist mein *Heyl*, c. 12, 1. 2.

Als

Vorbereitung

Als denn kan sie denn noch immer weiter in die herrliche Bedeutung des Namens Immanuel hineingehen, und sich freuen, daß das Amt dieses ihres Mittlers, der ihr von Gott gemacht ist zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung, 1 Cor. 1, 30. nach allen Stücken und endlich nach seinem letzten Endzweck an ihr werde vollendet werden. Sie kan sich der nahen und gnadenreichen Vereinigung, darein er mit ihr und sie mit ihm getreten, in ihm rühmen, und sich daher seiner Hülfe und Bestandes in allen geist- oder leiblichen Nöthen kräftig trösten.

Sehet demnach, ihr bußfertigen Seelen, die ihr bisher unter der Last eurer Sünden geseufzet, und um Errettung geschrien, sehet an euren freundlichen Immanuel, der euch so lieb gehabt hat, daß er um euretwillen Mensch und euch allerdinge gleich worden, damit er Mitleiden mit euch haben

ben und euch helfen könnte; daher er
 euch gewiß nicht hilflos laſſen wird,
 da ihr ſeiner Hülfe herzlich begehret.
 Eignet euch denſelben demnach im
 Glauben nur recht zu, und, wie er
 Immanuel, mit uns iſt GOTT,
 heißet, ſo lernet ihr ihn auch nennen:
 mir iſt GOTT, oder GOTT
 mit mir, auf daß ihr das, was alle
 angehet, euch beſonders zu eigen ma-
 chet. Briecht Eſaias über der Betrachtung
 dieſes Namens aus: Uns iſt ein
 Kind geboren, ein Sohn iſt uns
 gegeben; ſo betrachtet ihr denſelben
 ſo lange, bis ihr gläubig ſagen könnt:
 Mir iſt dieſs Kind geboren, mir iſt
 dieſer Sohn gegeben. Wie aus der
 Betrachtung des Namens Immanu-
 els die übrigen Namen unſers Im-
 manuels, Wunderbar, Rath, Kraft,
 Held, Ewig-Vater, Friede-Fürſt
 bey Eſaias geſloſſen: ſo laſſet auch ihr
 dieſen Namen bey euch alſo verkläret
 werden, daß ihr ie länger ie mehr ſe-
 het,

het, wie in demselben alles lieget, was ihr zum Heyl eurer Seelen bedürfet, und der Immanuel auch euch werde der wunderbare Heyland, dessen Rath wunderbar ist, aber der es herrlich hinaus führet; Es. 28, 29. der Rath, der euch Rath geben und schaffen kan in allem eurem Anliegen; der starcke GOTT, der euch mit seiner GOTTES-Kraft stärke in eurer Schwachheit, und sich an euch als der rechte Held beweise; der Ewig-Vater und Friede-Fürst, der euch als seine Kinder zur ewigen Herrlichkeit führe, Ebr. 2, 10. und hier und dort ewig in seinem Frieden wohnen lasse. So, so wird sich eure Seele in diesem eurem Immanuel-*ie* mehr und mehr erfreuen lernen.

Ihr aber, die ihr den Namen Immanuel bereits einiger massen im wahren Glauben seiner Kraft nach erkant habet, lernet doch von nun an denselben als ein Zeichen des Heyls und Erret-

Errettung immer besser gebrauchen; in allem eurem Anliegen, es sey geistlich oder leiblich, zu demselben eure Zuflucht zu nehmen, und in aller Noth und Gefahr, wenn dieselbe auch noch so groß und nahe wäre, euch eures Immanuel so zu trösten, daß ihr derselben nichts anders entgegen setzet, als das Wort: Hier ist Immanuel, und euch denn nicht fürchtet noch grauen lasset. Es. 8, 12. Wie mag eine grössere Noth und Gefahr erdacht werden, als die war, da Sennacherib das Land Israel mit Heeresmacht so überschwemmte, daß man meynen sollen, nun würde alles von den Feinden verschlungen werden; aber Esaias hat dagegen überschmänglichen Trost in dem Einen Wort: Sie ist Immanuel. Was war betrübter, als daß er vorher sahe, wie die meisten von dem Volcke Gottes sich an den köstlichen Eck-Stein stossen und darüber verderben würden:
 Aber

Aber er singet doch fröhlich: Uns ist ein Kind geboren. Hat er nun, wie schon oft gesagt ist, ehe denn der Immanuel im Fleisch noch erschienen war, sich dessen so getröstet; wie sollen wir uns nun, da er kommen ist seiner nicht vielmehr getrösten und sagen: Hie ist Immanuel, nicht nur in der Krippe, sondern auch zur Rechten Gottes und bey uns, alle Tage, bis an der Welt Ende. Erwecket euch demnach im Glauben, ihr Lieben, vereiniget euch durch denselben Glauben immer inniger mit ihm, und stärcket euer Herz in ihm, auf daß ihr in allem innern und äussern Kampf Trost, Freudigkeit und Kraft haben möget, so oft ihr nur an diesen seinen Namen gedencket. Ps. 20, 8.

Fasset euch endlich durch denselben auf die Vollendung des ganzen Geheimnisses Gottes führen. Offenb. 10, 7. Wie Esaias in diesen Capiteln bis dahin weissaget, so freuet euch

euch zum voraus, daß der Name Immanuel bis in das neue Jerusalem hinein gehet, und alda erst in seiner völligen Kraft und Herrlichkeit erkannt werden soll: Und ich sahe, spricht Johannes Offenb. 21, 1-4. einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging; und das Meer ist nicht mehr. Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOTT aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine grosse Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und Sie werden sein Volk seyn, und Er selbst, GOTT mit ihnen, wird ihr GOTT seyn. Und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen u. s. w.

E

So

So sehen wir, wie uns da dieser Name, in der allerseeligsten Gemeinschaft mit unserm Immanuel selbst, zu unaussprechlichem Troste, soll offenbaret werden, da wir ihn sehen werden, wie er ist. 1 Joh. 3, 2.

Dadurch lasset uns unsere Herzen zum voraus stärcken, daß wir nicht matt werden in unserm Muth, noch uns durch den mannigfaltigen Jammer dieses Lebens allzusehr betrüben und niederschlagen lassen. Müssen wir mit Schmerzen sehen, wie Unglaube, Heuchelen, Verachtung Gottes und seines Worts, mit allen Bosheiten und Greueln überhand nehmen, und sehen solche Zeiten vor uns, daß uns bange werden möchte, Christi Reich werde gar untergehen, und von der feindlichen Gewalt verschlungen werden; so lasset uns zwar schreyen: Dein Land, o Immanuel, wird verwüstet, deine Sache leidet! Aber lasset uns unser Haupt nur wie
der

der aufrichten und singen: Hier ist,
 hier ist dennoch Immanuel. Die
 Feinde sollen ihn nicht überwälti-
 gen, noch die Ungerechten ihn
 dämpfen. Ps. 89, 23. Unsere Hülfe
 stehet in seinem Namen. Er herrschet
 jetzt mitten unter seinen Feinden, und
 es wird dennoch dazu kommen, daß
 er alle seine Feinde zum Schemel sei-
 ner Füße lege, und sein Reich über
 alles siege. Die Erde wird noch mit
 seinem Erkantniß erfüllet, und aller
 Bosheit wird das Maul gestopfet
 werden; ja er wird endlich einen neu-
 en Himmel und eine neue Erde schaf-
 fen, darin er selbst Immanuel, Gott
 mit uns, unser Gott seyn, und bey
 uns wohnen wird, und wir bey ihm.
 So wahr das Wort Fleisch worden,
 unter uns gewohnet, und in der
 Menschheit seine Hütte unter uns auf-
 geschlagen hat: so wahrhaftig wird
 da eine Hütte Gottes seyn bey den
 Menschen, da er offenbarlich, wie
 E 2 hier

hier schon heimlich im Glauben, in uns und wir in ihm seyn werden. Damit tröstet euch, ihr Gläubigen, in aller eurer Trübsal. Denn zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOTTES Geschlecht: des dancket GOTT in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit. (*)

O welche herrliche Dinge sind es, die der Name unsers Immanuel einschließet. Möchten wir doch nur etwas recht davon fassen: so würden wir daran genug haben zur Vorbereitung, nicht nur auf das Weihnacht-Fest, sondern auch auf die Ewigkeit selbst.

Auf demnach, ihr alle, die ihr gegenwärtig seyd, Alte und Junge, Männer und Weiber, in welchem Stande und Unterscheid ihr euch auch befindet, erwecket eure Herzen, das
Weihnacht-

*) Aus dem Liede: Vom Himmel kam der Engel; Schaar 2c.

Weyhnacht-Fest eurem Immanuel zu Ehren recht zu feyern. Hier ist Immanuel! Bleibet nicht todt und erstorben, sondern ermuntert euch und gedencket, daß euch grosse Freude verkündiget wird, die euch auch angehet.

Auf, ihr armen und elenden Sünder, bekehret euch zu dem Immanuel, der kommen ist, euch selig zu machen von euren Sünden; Demüthiget euch vor ihm, flehet ihn um Gnade an, und harret sein, so wird euch Hülfe gewiß wiederfahren. Denn er spricht: Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende. Es. 45, 22.

Auf, ihr Gläubigen, die ihr ihn kennet und seine Gnade bereits erfahren, weidet euch nun recht in diesen Tagen mit diesem seinem süßen Namen. Laßet nichts anders in euren Herzen seyn, als: Hier ist Immanuel! Gedencket sein und seines Namens, haltet davon unter einander eure Gespräche, erinnert euch dessen, was ihr jetzt gehört

habt, forschet, nach der gegebenen An-
 leitung, in dem Worte Gottes weiter
 nach, und richtet alles darauf, daß
 euch dieser euer Immanuel besser möge
 bekant werden. Kommt denn fein
 andächtig und hungrig zur öffentlichen
 Verkündigung des Worts, noch mehr
 Gutes von ihm zu hören und ins Herz
 mit wahrem Glauben zu fassen. Brau-
 chet öffentlich und zu Hause die schö-
 nen Weihnachts-Lieder, und singet
 und spielet damit dem HErrn in euren
 Herzen. Vor allen Dingen aber
 werfet euch im Gebet vor dem Kripplein
 eures Heylandes nieder, und ruhet
 nicht eher, bis euer Herz zu seinem Her-
 zen in völliger Zuversicht komme.
 Denn darauf kommt das allermeiste
 an, daß unter anhaltender Übung des
 Gebets eure Seele recht innig mit ihm
 vereiniget werde, und euer Herz mit
 ihm in Liebe und Vertrauen recht zu-
 sammen fließe.

So müſſe dann hinfort der Name Immanuel in euren Herzen ſeyn als eine ausgeſchüttete Salbe, Hohel. 1, 2. Dadurch ihr ihm nach=, und immer mehr in ſeine ſelige Gemeinſchaft hinein gezogen werdet, ſo daß er in euch und ihr in ihm ſeyd, und euch hinfort von Tage zu Tage immer genauere und innigere mit ihm verbindet, bis ihr in die Stadt kommt, die ewig genennet werden ſoll: Hier iſt der Herr, hier iſt Immanuel, Ez. 48, 35. O welche unausſprechliche Seligkeit und Herrlichkeit wird alda ſeyn!

Nun es iſt alles noch viel zu wenig, was auch in dieſer Stunde geredet worden, ſolte es gleich manchen zu viel düncken. Gott wolle erſehen, was an dem Vortrag gemangelt, und das, was durch ſeine Gnade und Beyſtand geſprochen iſt, an aller und jeder Herzen ſo kräftig machen, daß ihr zu eurem Immanuel ſelbſt kommen,

men, und aus seiner Fülle nehmen möget Gnade um Gnade, damit ihr dieser Vorbereitung nicht nur im Fest froh werden, sondern auch die selige Frucht davon vor den Thron des Lammes zu eurer ewigen Freude und Wonne bringen möget.

D Immanuel! wie sollen wir dich genug loben und preisen für deine unaussprechliche Liebe, Gnade und Erbarmung, die wir mit keinen Worten genug aussprechen können. Wir beten an zu deinem Fußschemel, o unser Immanuel! legen uns mit tiefster Ehrerbietung und innigster Dankbarkeit vor dir in den Staub nieder und rühmen deinen Namen, daß du uns arme Sünder gewürdiget hast, dich mit uns so nahe zu befreunden, auch nach deiner grossen Barmherzigkeit uns diese deine höchste Liebe in diesem Fest aber-

abermal wilft verkündigen und
 anpreifen laffen. Wir haben ierzo
 deinen Namen Immanuel zu un-
 serer Vorbereitung auf diese Tage
 ein wenig betrachtet. Ach es ist
 gar ein wenig, was wir davon
 erkennen und sagen können! Du
 wollest aber auch selbst, o Imma-
 nuel! dis wenige segnen, und ver-
 leihen, daß wir durch deinen Hei-
 ligen Geist immer besser verstehen
 lernen, was dieser dein Name Im-
 manuel auf sich hat. Nimm dich
 aller derjenigen in Gnaden an,
 o Herr, die hier versamlet ge-
 wesen sind, und mache selbst ihre
 Herzen geschickt, das süße Evan-
 gelium von deiner Geburt zu vie-
 lem Segen ferner anzuhören. Laß
 dein Wort von deinen Knechten
 überall mit grosser Kraft vorgetra-
 gen werden: Laß es aber auch in
 die Herzen und Seelen aller Zuhö-
 rer eindringen und viele Frucht
 schaffen

schaffen zu deinem Preise. O theurer Immanuel, laß keinen einigen in diesem Fest leer ausgehen, sondern gib, daß wir nach dessen Endigung allesamt deinen Namen noch besser als jetzt verstehen mögen. O Immanuel! Locke durch diesen deinen Namen alle Sünder so kräftig zu dir, daß sie im Gefühl ihrer Noth den Entschluß fassen, zu dir zu kommen, und sich von ihren Sünden selig machen zu lassen. Zeige allen Busfertigen, wie du in deiner Menschwerdung ihr Freund worden, und sie durch die Vergebung aller Sünden trösten und nicht lassen wollest, bis du dein Werck an ihnen ausgeführt habest. Mache deinen Namen allen deinen Gläubigen tröstlich, daß sie nichts traurig machen könne. Ja, laß sie durch diesen deinen Namen bis in die ewige Herrlichkeit hinein schauen,
daß

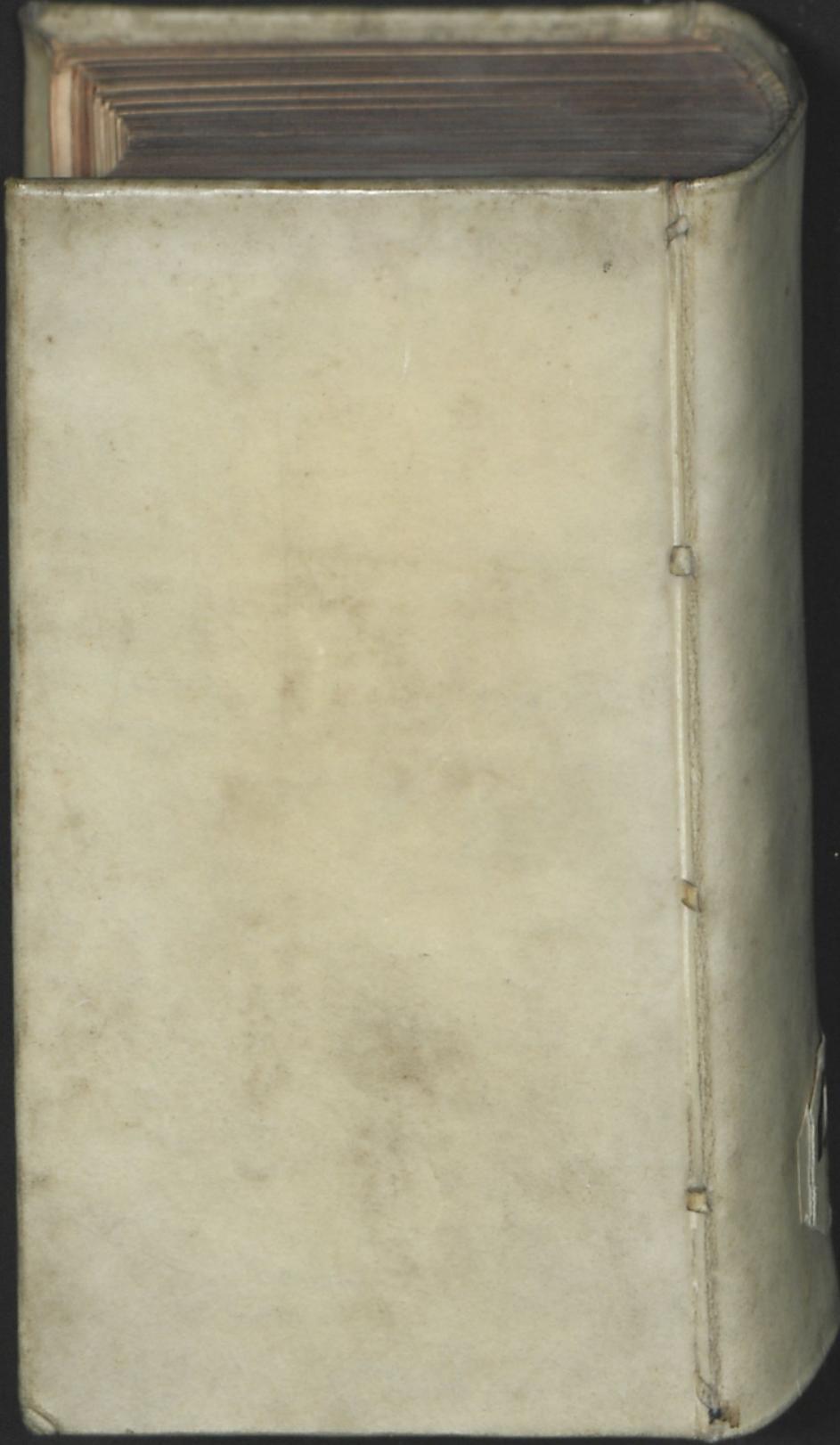
daß ſie dadurch in allem Kampf,
Leiden, Trübsal, Noth und Ge-
fahr dieſer Zeit voll Glaubens,
voll Freudigkeit, voll Hoffnung
und voll Troſtes werden, und dir
zum voraus ein neues Lied anſtim-
men, biß wir dermaleiſt, wenn
du alle Thränen von unſern Augen
abwiſchen wirſt, dir vor deinem
Thron ein Zallelujah nach dem an-
dern ſingen können, daß du unſer
Immanuel worden biſt. Daß
zu verhilf uns allen um deiner
Gnadenreichen Menſchwerdung
und um deines theuren
Namens willen,
Amen!



Im 953^a

8
[I]Z[E]A[I]

M.C.





7.

Vorbereitung
 aufs
Weyhnacht-Fest,
 über die Worte:
Hier ist Immanuel:
 Esa. VIII, 10.
 den 23sten Decembr. 1729.
In öffentlicher Versammlung
 auf dem Waisen-Hause
 ertheilet
 Von
Gotthilf August Francken,
 S. Theol. Doct. und Prof. P. Ord. Inspect. im
 Saal-Ereife und Pred. zur L. Fr.
 Der Jugend in den Schulen des Waisen-Hauses
 ausgeheilet vor Weyhnachten 1742.

Salle, in Verlegung des Waisen-Hauses.

